

Der Türkei-Stein

von

Fehime SEVEN

Aus dem Türkischen von Monika Demirel

Autorenwettbewerb des **HEIDELBERGER
STÜCKEMARKT '11**

Kontakt:

Theater und Orchester Heidelberg
Emil-Maier-Straße 16
69115 Heidelberg
stueckemarkt@heidelberg.de

Der Türkei-Stein entstand 2009 im Rahmen des Projekts “Neuer Text Neues Theater – Gymnasiaten schreiben”. Die erste Lesung vor Publikum fand 2009 auf einer der Städtischen Bühnen Istanbuls, der Sadabad Bühne im Stadtteil Kağıthane statt.

Fehime SEVEN

Fehime Seven ist 1994 in Istanbul geboren. Sie besucht die elfte Klasse des Sakıp Sabancı Anadolu Gymnasiums.

NAZMI: der Vater, 41 Jahre alt

MELIYE: die Mutter, 38 Jahre alt

SEVGINAR: die Tochter, 18 Jahre alt

GÜNEŞ: der Sohn, 5 Jahre alt

ALEKSANDER: Sevginars bulgarischer Freund, 20 Jahre alt

ZOLLBEAMTER: 28 Jahre alt

1. AKT

1. SZENE

Güneş betritt die Bühne mit einem Grammophon in der Hand. Er ist allein. Heimlich verstaut er es im Kofferraum. Musik beginnt, die anderen treten herein. Jeder trägt etwas herbei und packt es ins Auto, dabei unterhalten sie sich. Die Sachen werden verstaut: Fleischkonserven, Zementtüten, Handtaschen, Kochtöpfe, Säcke, Romane, Westen, Rucksäcke, Tabak, ein Radio, türkische Filmkassetten, Decken...

MELIYE: Güneş, bring mal die Fotos.

MELIYE: Güneş, pack sie hier rein.

NAZMI: Wir fahren tatsächlich los!

SEVGINAR: *(Tritt zur Seite und beginnt zu warten)*

MELIYE: Sevginar, los, guck nach deiner Aussteuer. *(Sevginar geht wortlos hinein.)*

GÜNEŞ: Mama!

NAZMI: Güneş, komm uns nicht ins Gehege.

MELIYE: Sevginar, halt das mal.

SEVGINAR: Pack's halt da rein.

MELIYE: Was ist? Sollen wir bleiben, nur weil du nicht fahren willst?

NAZMI: Meliye, bring nicht noch mehr!

GÜNEŞ: Papa!

SEVGINAR: Würden wir bloß in die Schweiz fahren.

MELIYE: Was willst du verdammt noch mal in der Schweiz?

NAZMI: Wir fahren jetzt echt in die Türkei!

GÜNEŞ: Sevginar!

SEVGINAR: Als warten in der Türkei alle bloß auf uns. Los Papa, mach den Motor an, sonst, Gott behüte, kommen wir noch zu spät...

NAZMI: Los, jetzt beeilt euch!

GÜNEŞ: Aber Mama, meine große Schwester kennt wohl jemanden in der Schweiz. Sie sagt nicht Deutschland oder Holland, sie sagt direkt Schweiz.

NAZMI: Meliye, schau mal nach den Pässen.

SEVGINAR: Uff!

MELIYE: *(zeigt auf die Rakiflaschen)*. Wieviele hast du eingepackt?

NAZMI: ...

GÜNEŞ: Papa, vergiss nicht, wenn wir da sind, besorgen wir uns einen eigenen Präsidenten.

MELIYE: *(Außer Atem)* Wir haben doch nichts vergessen?

NAZMI: Und wenn schon, dann ist es auch egal.

Langsam verhallt die Musik. Eine Weile verharren alle still.

MELIYE: Ach! Ich hab den Börek vergessen!

Alle protestieren, Musik schwillt an. Licht aus.

2. SZENE

Sie erreichen die bulgarische Grenze und fahren mit dem Auto an den Grenzposten heran. Das Innere des Häuschens ist nicht zu sehen; an der Fassade gibt es nur eine Öffnung. Wie an einem Bankschalter, nur ist die Öffnung breiter. Alle außer Sevginar setzen ihre freundlichste Miene auf. Nazmi streckt dem Beamten die Dokumente entgegen. Aus dem Häuschen wird eine Hand herausgestreckt

NAZMI: Dobrden, zapoviyaday te.

Die Hand des Beamten nimmt die Dokumente nicht. Er gibt das Zeichen anzuhalten, dann wedelt er mit dem Zeigefinger hin und her.

NAZMI: Wie jetzt? Nimm den Kram. Du haust eh nur den Stempel rein und weiter gehts.

SEVGINAR: Was gibt's, Papa? Lassen sie uns nicht durch?

NAZMI: *(grinsend und augenzwinkernd)* Hau halt den Stempel rein! Udri be, molya vise, gospodinye, los Junge, ama zischtotu ass se nerazbira... *(die Klappe des Schalters knallt zu)* Ah, ihr verdammten Wichser! *(steigt aus dem Auto, nach ihm steigen auch die anderen aus)* Du gottverfluchter Beamtenarsch.

SEVGINAR: Warum lassen sie uns nicht durch?

NAZMI: Sie haben Schichtwechsel, die anderen kommen in einer Stunde.

MELIYE: Diese Hunde! Ein Jammer, jetzt warten wir hier umsonst.

NAZMI: Ach nee! Hier warten alle nur auf dich. Stundenlang steigst du nicht ein, und dann lässt du uns auch noch zurückfahren. Und warum? Weil man Börek gemacht hat, und dann vergisst man ihn und dann muss ihn auch noch holen. Würde das Weib einmal eine Sache richtig machen, dann wären wir schon viel weiter, aber das macht das Weib halt nicht.

MELIYE: Schieb mir nicht die Schuld in die Schuhe. Du bist an allem Schuld.

NAZMI: Ach was. Und warum?

MELIYE: Na klar. Schreie ich nicht seit zwei Tagen herum, sag ich nicht, Nazmi, pack die Sachen ins Auto, los Nazmi, wenn wir das am Morgen machen, kommen wir uns ständig in die Quere? Du hast mir nicht zugehört, Mann, und weil wir erst morgens eingepackt haben, sind wir zu spät. Und wer weiß, was wir noch alles vergessen haben...

GÜNEŞ: Mensch Mama! Was denn noch, hier passt nicht mal mehr ein Furz rein.

NAZMI: Bring das mal deiner Mutter bei. Sie hat eingepackt, was sie finden konnte, dann lässt sie einen auch noch zurück fahren, aber schuld ist sie trotzdem nicht, schuld bin ganz allein ich. Weil ich ihr nämlich gesagt habe, sie soll den Börek vergessen.

MELIYE: Sevginar sollte ihn einpacken, aber sie hat's vergessen, was kann ich denn dafür!

SEVGINAR: Macht ihr Witze? *(Mehr meint sie nicht sagen zu müssen und lacht.)*

MELIYE: Ich hab gemeint, wir essen ihn, wenn wir unterwegs Hunger kriegen. Sonst wäre er trocken geworden, wäre doch schade drum.

NAZMI: Du wiegst inzwischen hundert Kilo, Weib, es reicht, denk nicht immer nur ans Essen.

MELIYE: Oh Mann, sieht seinen eigenen Bauch nicht und motzt mich an. Ich hab nie behauptet, dass ich dünn bin. Und wenn's dir nicht gefällt, such dir gefälligst eine bessere. Fahr doch zurück und such dir ein bulgarisches Weib, das sich um dich kümmert. Ich brauche niemanden, wirklich nicht. Ich gehe trotzdem und arbeite auch da Tag und Nacht und kümmere mich um meine Kinder. Als hätte ich das nicht schon immer gemacht. Hast du uns je was genutzt? Ich kümmere mich weiter um die Kinder, mach dir keine Sorgen. Fahr zurück, so wie du gekommen bist, und such dir eine bulgarische Frau. He, ich kümmere mich um die Kinder, wir brauchen dich nicht.

NAZMI: Ist ja gut, was soll das Theater?

MELIYE: Das ist kein The-

NAZMI: Hör auf, warum machst du so ein Theater?

MELIYE: Der Mann macht einen verrückt, ich-

NAZMI: Vor wem spielst du dich hier so auf?

MELIYE: Warum sollte ich mich vor dir aufspielen-

NAZMI: Erzähl mir nichts-

MELIYE: Wie sollte ich mich denn aufspielen –

NAZMI: Ach komm, lass das endlich.

MELIYE: Ach Mann-

NAZMI: So ein Schauspiel, als wüssten wir's nicht besser. Sie kümmert sich selbst, und ich kann gehen. Klar wirst du dich kümmern, tu nicht so, als wäre das ein Kunststück. Was mache ich denn, gehe ich etwa aus Spaß in die Türkei?

MELIYE: Du gehst dahin, um mit deinen Kumpanen zu saufen.

NAZMI: Oh Weib, als gäb's hier keine Männer, mit denen ich saufen könnte! Jetzt hört euch das an, ich fahre extra aus Bulgarien in die Türkei, um zu saufen? Was redest du da, Weib? Gehen wir nicht, um dort zu arbeiten, um uns besser um unsere Kinder zu kümmern? Damit wir sie in die Schule schicken können? Warum redest du so einen Unsinn!

SEVGINAR: Mit dem Geld könnt ihr euch gerade mal eine Schulstunde leisten.

MELIYE: Wir wissen noch nicht mal, ob wir ein Dach über dem Kopf finden werden. Du hast uns alle aufgestachelt, Nazmi, deinetwegen raufen wir uns zusammen und versuchen es, aber wir kommen jetzt schon ins Straucheln. Wie wird das enden, Mann?

NAZMI: Dann fahr doch zurück ins Dorf. Hast du nicht gesagt 'ich ernte keinen Tabak mehr, ich will nichts mehr mit Viechern zu tun haben'?

MELIYE: Woher soll-

SEVGINAR: (*schreit*) Heee! Hör endlich auf!

GÜNEŞ: Schrei meine Mama nicht an!

SEVGINAR: Ist ja gut! Nimm deine Mama und deinen Papa, und macht doch alle, was Ihr wollt. Ich hab die Schnauze gestrichen voll. (*dreht sich um und geht ab*)

MELIYE: Wohin gehst du? Sevginar? Komm zurück! Güneş, sieh nach deiner Schwester. (*Güneş geht ab*)

NAZMI: Was hat sie denn?

MELIYE: Was wird sie schon haben, Nazmi? Die Kinder sind schon traurig.

NAZMI: (*seufzt*) Gab es da etwa einen Jungen, mit dem sie sich getroffen hat?

MELIYE: (*wird aufgeregt*) Aber nein! Und selbst wenn. Sie ist ja noch ein Kind. Wenn es was Ernstes gewesen wäre, hätte sie es bestimmt gesagt.

NAZMI: Was weiß ich, sie hat anscheinend was, ob du mal mit ihr sprichst?

MELIYE: Nee, ist nicht nötig, ich weiß schon, sie hat nichts. Es ist, weil sie ihre Freunde zurücklassen muss. (*lachend*) Ach, sie sind jung, Mann, was denkst du denn! Waren wir nicht genauso?

NAZMI: Oho, ich war ein ganz Schlimmer, du hättest mich sehen müssen.

MELIYE: Als meine Schwester in der achten Klasse war, da machte sie, dings, Sport. Damals gab's einen Lehrer, der hieß Smirnoff. Er wollte sie zum Wettkampf mitnehmen, und sie hätte beim Dings mitgemacht, das gab es doch damals in der Schule, wie hieß das nochmal, du hältst es und drehst dich, wirst immer schneller, und dann schmeisst du es weg.

NAZMI: Was denn, bei uns gab's sowas nicht?

MELIYE: Klar gab's das. Wie eine Eisenkugel, die klemmst du dir unter's Kinn und wirfst sie.

NAZMI: (*Ihre Stimmen werden leiser, sie sehen in Richtung Horizont*) Und dann?

MELIYE: Wer am weitesten warf, der hatte gewonnen. (*Pause*) Und dann gab es noch welche, die waren an so einer Eisenschnur befestigt.

NAZMI (*nickt zustimmend*)

MELIYE: Mit denen drehte man sich auch und warf sie weg.

NAZMI: (*Pause*) (*nickend*) Und was war dann?

MELIYE: (*in sich gekehrt, seufzt kurz auf*) Dabei ist es geblieben... Und sie bleibt in Bulgarien, wir haben uns nicht mal verabschieden können. Ach, Schwesterchen.

NAZMI: Es war 1970... Ich war noch nicht beim Militär, wir arbeiteten in einem Dorf bei Byala Reka. Mit Revaydin, war es Tabak, was wir ernteten, oder war es Heu? Ich glaube, es war Heu. Auf dem Rückweg – Revaydin hatte damals ein Auto – hielt uns die Polizei an. Sie wollten Schmiergeld.

MELIYE: Ja. Einmal kam auch einer zu uns nach Hause. Weil wir türkisches Fernsehen guckten. Mach die Antenne runter, sagte er. Wir geben dir Geld, sagten wir. Das wollte er nicht. Das ist verboten, sagte er. Ich bin auch Beamter, im Forstamt, tu das nicht, sagte mein Vater. Nee, der bulgarische Beamte schaltete auf stur.

NAZMI: Wir hatten auch nur das Geld dabei, das wir gerade verdient hatten. Aber der Mann wollte es haben, sonst könnt ihr nicht weiterfahren, sagte er. Da haben wir es ihm halt gegeben.

MELIYE: Was kann man da machen, sie brachten meinen Vater ins Gefängnis und mein Bruder Sali und Onkel Fehim fuhren ihm hinterher. Die Polizei holte die Schüssel vom Dach. Wir hatten sie an einem gaaaanz langen Stab befestigt, um Empfang zu kriegen. Wir versuchten, TRT zu gucken. Naja, nachts kamen sie dann mit meinem Vater zurück.

NAZMI: Revaydin hatte auch keinen Führerschein dabei. Sonst hätten wir ihnen nicht das ganze Geld gegeben. Sie hätten sonst das Auto aus dem Verkehr gezogen. Also gaben wir

ihnen unser ganzes Geld. Wir fahren weiter. Da ging uns das Benzin aus. Fast einen Kilometer haben wir das Auto geschoben, dann kam ein Restaurant, wunderbaren Kebab machten sie da. Wir wollten tanken, hatten aber kein Geld. Abends haben wir dort für Benzin gearbeitet, so kamen wir zurück.

MELIYE: Und wir haben aus Angst nie mehr türkisches Fernsehen geguckt.

Sevginar und Güneş kommen zurück.

GÜNEŞ: Meine Schwester hat gspuckt!

MELIYE: Sevginar!

SEVGINAR: Menschenskind, Güneş!

MELIYE: Warum hast du gspuckt?

SEVGINAR: Mir war langweilig, da dachte ich, ich spucke mal, Mama.

MELIYE: Gib mir gefälligst eine vernünftige Antwort.

SEVGINAR: Ich hab mich halt übergeben, was weiß denn ich?

MELIYE: Du isst nicht richtig, bist nur noch Haut und Knochen. Du bist käseweiß, sieh dir das mal an. (*prüft, ob sie Fieber hat*) Du hast bestimmt Fieber.

SEVGINAR: Ist ja gut, Mama, lass das. (*stösst ihre Hand weg*)

MELIYE: Iss etwas. Hol dir Börek aus dem Auto und iss einen Happen.

SEVGINAR: Ich werde nichts essen, ich hab keinen Hunger.

MELIYE: Du kannst doch nicht immer hungrig herumlaufen, Gott bewahre, nachher kippst du uns noch um.

SEVGINAR: Ich habe keine Lust, was zu essen. Es reicht!

GÜNEŞ: Sie kommen.

NAZMI: Los, steigt ein.

Schnell steigen sie ins Auto, Nazmi hält dem Beamten die Pässe hin. Pause.

Sie warten kurz. Der Beamte gibt die Pässe zurück.

MELIYE: Oh, wir sind durch!

NAZMI: Aah, los geht's!

(Nazmi trällert vor sich hin)

GÜNEŞ: War's das? Sind wir durch?

NAZMI: Jetzt fehlt nur noch die türkische Grenze, das haben wir gleich!

(das Auto fährt los)

3. SZENE

Sie sind an der türkischen Grenze angekommen. Nazmi hält die Pässe hin.

NAZMI: Hallo Herr Beamter.

Der Beamte, der mit den Füßen auf dem Tisch schläft, wird wach, nimmt langsam die Füße herunter, rückt seine Kappe zurecht, zieht seine Uniform gerade und schiebt den Tisch in Position. Er nimmt die Pässe und studiert sie eingehend.

NAZMI: *(dreht sich zu dem Beamten hin und stützt die Ellbogen auf die Autoscheibe.)* Wir mussten gerade eine Stunde bei den Bulgaren warten. Sie haben uns nicht durchgelassen. Der Mann sagte, es sei Schichtwechsel.

MELIYE: Ja!

GÜNEŞ: Stimmt.

SEVGINAR: Wir haben gewartet.

BEAMTER: Kann sein. Nadejda Iwanowa Taschewa.

MELIYE: Das bin ich.

BEAMTER: Nadya Alexandrowa Schenkowa.

SEVGINAR: Das bin ich.

BEAMTER: Iwan Alexander Schenkow?

GÜNEŞ: Das bin ich.

BEAMTER: Alexander Schenkow Taschew?

NAZMI: Das bin ich.

BEAMTER: In Ordnung. Wandert Ihr ein?

NAZMI: Ja. Wenn das Schicksal es zulässt.

BEAMTER: Wohin soll's gehen?

NAZMI: Vor zwei Jahren kam mein Bruder, und da wollen wir jetzt auch hin.

BEAMTER: Wohin soll's gehen, wohin?

NAZMI: Ah! Nach Gebze!

BEAMTER: Gebze?

NAZMI: Ja, nach

Gebze.

BEAMTER: Schön.

Der Beamte tritt aus dem Häuschen und beginnt, das Auto zu inspizieren.

MELIYE: Was glotzt du so, steig doch auch aus. *(Nazmi steigt aus)*

BEAMTER: Ist das dein Auto?

NAZMI: Ja. Das ist mein drittes Balk.

BEAMTER: Dein drittes was?

NAZMI: Ja, mein drittes Balk halt, mein Kind. Ich nenne es so, weil ich es so liebe.

BEAMTER: Du liebst es also... hmm! Was für ein Modell?

NAZMI: Ein 88er Modell. Läuft aber wie geschmiert, das müsstest du sehen.

BEAMTER: Wieviel hast du bezahlt?

NAZMI: Also erst mal haben wir 1500 Lew angezahlt. Und beim Abholen haben wir dann nochmal 4500 Lew drauf gelegt. Ich habe ihn also für 6000 gekauft.

BEAMTER: Und was ist das für einer?

NAZMI: Das ist ein Moskowitsch. Die kosten 6000. Es gibt auch noch eine andere Marke, aber die kostet 7500 Lew, und dann gibt es noch den Lada, der kostet 9000, das war's auch schon.

BEAMTER: Und dann gibt's noch den Kommunismus, Ihr zahlt Geld fünfzehn Jahre im voraus an.

NAZMI: Ja, wir müssen anzahlen. Das ist geblieben. Aber ansonsten ist vom Kommunismus nichts mehr übrig.

BEAMTER: Ah! Stimmt. Jetzt kann sich jeder ein Auto kaufen.

NAZMI: Woher denn! Es hat doch niemand Geld. Überall haben sie riesige Scheiße gebaut.

BEAMTER: Nichts, was man heute kauft, taugt noch soviel wie früher.

NAZMI: Ja, stimmt, wem sagst du das.

BEAMTER: Sieh dir an, wie schön der ist. Sie bringen jetzt eine Menge Neues heraus, aber sowas Robustes wie der hier wird heute nicht mehr gebaut.

NAZMI: Ach was. Inzwischen wird nur noch geklaut. Bei dem, was heute gebaut wird, klaut jeder bei jedem.

BEAMTER: Da passt ganz schön viel rein.

NAZMI: Wenn's drauf ankommt, passt das ganze Haus rein.

BEAMTER: Erstaunlich.

NAZMI: Wirklich erstaunlich.

BEAMTER: Du hast den Wagen aber gut gepflegt.

NAZMI: Das muss man auch. Ich habe fünfzehn Jahre auf ihn gewartet.

(Stille)

NAZMI: Schön, sehr schön. Ein Moskowitsch.

BEAMTER: Eh... Also... Wie war nochmal dein Name, *abi*?

NAZMI: Nazmi.

BEAMTER: Also Nazmi *abi*, ich lasse euch durch, und ihr könnt weiter nach Gebze.

NAZMI: Ja.

BEAMTER: Aber nicht mit dem Auto.

NAZMI: Wie? Mit was denn sonst?

BEAMTER: Mit was ihr wollt, aber nicht mit dem Auto.

NAZMI: Warum?

BEAMTER: Vor einer Stunde kam eine neue Anweisung. Autos dürfen bei der Einwanderung nicht über die Grenze.

(Stille)

NAZMI: (*lacht*) (*zu denen im Auto*) Lässt der uns jetzt nicht durch, Meliye? Können wir jetzt nicht weiter?

(*die anderen steigen aus und gehen zu ihm*)

MELIYE: Aber warum? Wieso lässt er uns nicht?

GÜNEŞ: Was ist denn nun schon wieder?

SEVGINAR: Der will Schmiergeld, der Schweinehund.

BEAMTER: Ihr könnt weiter. Aber das Auto müsst ihr hier lassen. Oder ihr fahrt zurück, wenn ihr wollt.

GÜNEŞ: Nein! Zurückfahren geht nicht.

MELIYE: Nee, zurück können wir nicht mehr...

NAZMI: Aber wir haben doch gefragt. Es hieß, es ist erlaubt, mit dem Auto rüberzufahren.

BEAMTER: Stimmt. So war das. Die neue Anweisung kam vor einer Stunde. Jetzt ist es nicht mehr erlaubt.

SEVGINAR: Und was machen wir jetzt?

BEAMTER: Wenn ihr wollt, lasst ihr das Auto hier und fahrt weiter.

NAZMI: Im Leben lassen wir das Auto nicht hier.

MELIYE: Was sollen wir mit den ganzen Sachen anstellen? Wir können das Auto doch nicht hier lassen.

NAZMI: Ach, Kumpel, gibt's keinen anderen Weg?

BEAMTER: *Abi*, einen anderen Weg gibt es nicht. Hier gibt es nur zwei Wege. Und davon musst du einen aussuchen. Aber es gibt auch noch eine dritte Möglichkeit.

NAZMI: Und die wäre?

BEAMTER: Ich kann es nicht garantieren, aber die Wahrscheinlichkeit, dass die Anweisung geändert wird, ist sehr hoch.

MELIYE: Und was heißt das?

BEAMTER: Also was ich sagen will, wartet einfach hier, bis die Anweisung sich wieder ändert.

SEVGINAR: Hier? An der Grenze?

BEAMTER: Hm... Stellt es hier ab. Hier ist Niemandsland. Bleibt hier, bis die neue Anweisung kommt.

NAZMI: Eh, kommt die denn bald?

BEAMTER: Also, lange wird's nicht dauern. Das ist die dritte Änderung in einer Woche.

MELIYE: Ändert sich das in eins, zwei Stunden?

BEAMTER: So schnell geht das natürlich nicht. Aber allzu lange wird's nicht dauern. Und ändern tut sich's bestimmt.

NAZMI: Was sollen wir machen, Meliye? Es wird eine Weile dauern. Sollen wir warten?

MELIYE: Eh, klar warten wir, Nazmi. Wir sind ans Warten gewöhnt. Dann warten wir eben auch hier. Was macht das schon? Gar nichts. Es wird schon nict passieren. Hauptsache, wir verlieren nicht mehr als unsere Zeit.

4. SZENE

Sie stehen mit dem Auto im Niemandsland. Eine Weile sitzen sie schweigend da.

GÜNEŞ: Ach Manno! Wenn wir bei den Bulgaren nicht eine Stunde gewartet hätten, wären wir jetzt durch.

NAZMI: Ja! Stimmt! Ist doch so! Hätten wir nicht gewartet, wären wir jetzt durch. Vor einer Stunde wurde das Gesetz geändert, hat er gesagt.

MELIYE: Ja, so ein Jammer.

GÜNEŞ: Wenn wir bloß fünf Minuten früher gewesen wären. Dann wären wir auch durch gekommen. Ach, hätten wir bloß nicht umgedreht, um den den Börek zu holen.

NAZMI: (*aufgeregt*) Stimmt! Hätten wir nicht umgedreht, um den Börek zu holen, dann hätten wir es geschafft. Aber erzählt das mal eurer Mutter.

MELIYE: Ich wollte halt nur, das wir unterwegs keinen Hunger kriegen, die Kinder sollten was essen. Woher sollte ich denn wissen, dass wir zu spät kommen.

NAZMI: Am besten weißt du nichts, nicht mal die geringste Kleinigkeit!

MELIYE: Ich bin wirklich nicht schuld, Mann. Das lass ich nicht auf mir sitzen. Wenn du nur ein bißchen schneller gefahren wärst, hätten wir es auch geschafft. Aber du willst nicht auf dich nehmen, dass du schuld bist, und schiebst es mir in die Schuhe.

NAZMI: Tue ich auch nicht, ich bin doch nicht schuld. Du bist schuld, sieh das endlich ein, dass du schuld bist. Warum soll ich was auf mich nehmen?

MELIYE: Ach komm lass, was hast du denn in deinem Leben schon richtig angepackt? Bei allem gibst du gleich auf, aber wenn's um's Saufen und Raufen geht, da bist du richtig.

NAZMI: Ich?

MELIYE: Ja, du.

NAZMI: Wo habe ich aufgegeben?

MELIYE: Wenn du nicht bei meinem Onkel Rafet auf der Baustelle aufgehört hättest, wären wir dann hier, Nazmi?

NAZMI: Und ist es so schlimm, dass wir jetzt hier sind?

MELIYE: Was kann schlimmer sein, Nazmi? Was machen wir jetzt?

NAZMI: Was heißt, was machen wir jetzt? Wir warten ab.

MELIYE: Und dann?

NAZMI: Wenn die Erlaubnis kommt, fahren wir rüber.

MELIYE: Ist es sicher, dass die Erlaubnis kommt? Wenn sie es erlauben wollten, hätten sie das längst getan.

NAZMI: Ok, dann fahren wir halt zurück.

MELIYE: Wohin denn? Bis hierher sind wir gekommen. Wir dürfen ja rüber. Das Auto darf nicht. Warum sollen wir also umkehren, Nazmi?

NAZMI: Was sollen wir denn machen, Meliye? Was willst du?

MELIYE: Ich frage DICH, was wir machen sollen.

NAZMI: Du sagst doch selbst, die Kacke ist am Dampfen, egal was wir machen. So geht's nicht, und so geht's auch nicht. Was kann ich da machen?

MELIYE: Ha! Aber wenn du damals nicht bei meinem Onkel Rafet auf der Baustelle aufgehört hättest, wäre es nicht so gekommen, Nazmi.

NAZMI: Ein Scheißdreck wäre dabei rausgekommen. Ich habe dort aufgehört und wieder auf einer Baustelle gearbeitet. Und, hat uns das reich gemacht? Wir kommen immer noch gerade so über die Runden.

MELIYE: Nee, wenn du da weiter gearbeitet hättest, wärest du jetzt Bauunternehmer.

NAZMI: Ist das so einfach, Bauunternehmer zu werden, Meliye? Was redest du da?

MELIYE: Eigentlich hast du recht. Aus dir wäre nie kein Bauunternehmer geworden. Du hättest dich weder bei dem Bulgaren eingeschleimt, noch hättest du die Arbeiter rumkommandiert. Du hättest dort mit den Leuten Karten gespielt. Wer würde dir schon eine Baustelle anvertrauen? Wenn du kommandieren könntest, hättest du das bei dem Jungen längst gemacht. Immer nur das Gebrüll, aber hast du einmal vernünftig mit ihm geredet? Eh, kein Wunder, dass er seine Hausaufgaben nicht macht.

GÜNEŞ: Mama, was hat das jetzt mit meinen Hausaufgaben zu tun?

MELIYE: Wieviel lernen sie schon im Dorf? Da bleibt der Junge natürlich dumm.

GÜNEŞ: Mama, übertreib nicht!

MELIYE: Sevginar, unter all den Ungläubigen ist sie völlig verlottert. Sie haben sie ganz durcheinander gebracht.

SEVGINAR: He? Was ist los? (*kommt zu sich*)

GÜNEŞ: Nichts ist. Wir fragen uns bloß, warum du wohl gespuckt hast.

MELIYE: Ach ja! Das haben wir ganz vergessen. Wir haben das Mädchen ganz krank gemacht. Aber es fehlt nicht viel, wenn das so weitergeht, bin ich auch bald nicht mehr da.

NAZMI: Jetzt übertreib nicht. Geh mir mit deinem leeren Geschwätz nicht auf die Nerven.

MELIYE: Klar rede ich, das ist mein gutes Recht. Du gibst die Arbeit auf, und wir leben von der Hand in den Mund. Natürlich rede ich, wenn du das Geld nicht zusammenhältst.

NAZMI: Soll ich dir was sagen, Weib? Du denkst nur ans Geld.

MELIYE: Jetzt werde ich aber echt sauer, Mann. Ich hab zwei Kinder, also rede ich auch. Aber du hast es ja bequem. Du lässt dir nicht die Laune verderben, aber ich lasse meine beiden Goldstücke nicht vor die Hunde gehen. Niemals! Das sind meine Kinder!

NAZMI: Eh Freunde! Hört, hört! Hört euch das an. Das Weib hat vielleicht ein Mundwerk! Kannst du nicht für eine Sekunde die Klappe halten?

MELIYE: Oh! Das kann ich, ich werd's dir zeigen, keine Sorge.

NAZMI: (*lachend*) So ist es, wenn man sich ein Weib vom Arsch der Welt holt.

MELIYE: Hoho! Wenn wir am Arsch sitzen, dann habt ihr immer nah am Loch gesessen.

GÜNEŞ: Was heißt das?

NAZMI: Sie leben in den Bergen, das nennt man am Arsch der Welt, Junge.

MELIYE: Und weil dein Vater mitten aus den Bergen kommt, hat der Hintern auch ein Loch, Güneş. Ach, Mann, ich erkläre dir nichts mehr, du kapiert es sowieso nicht.

NAZMI: Wenn du dich nicht aufregst, rege ich mich überhaupt nicht auf, ist mir doch egal. *(steigt aus)*

MELIYE: *(zu den Kinder)* Seht ihr. Wenn euer Vater keine Antwort mehr weiß, haut er einfach ab.

GÜNEŞ: Mama, wo geht Papa hin?

MELIYE: Er geht zehn Schritte, dann kommt er wieder zurück. Wo soll er schon hin?

SEVGINAR: Hör dir an, was du fragst, Güneş. Als würden sie einen weiter hinten durchlassen. Du redest vielleicht einen Blödsinn.

GÜNEŞ: Du bist blöd, du Trottel!

SEVGINAR: Blödmann!

GÜNEŞ: Dumme Kuh!

SEVGINAR: Red nicht so mit mir!

MELIYE: Güneş! Geh zu deinem Vater!

GÜNEŞ: Schon gut, du bist sowieso immer auf der Seite deiner Tochter. Irgendwann sagst du auch noch, wir sollen in die Schweiz gehen. *(steigt aus)*

MELIYE: Junge, geh mir nicht auf die Nerven!

SEVGINAR: Wir stehen hier umsonst rum. Fahren wir halt zurück, lassen das Auto dort und nehmen den Bus.

MELIYE: Also heute macht ihr mich wirklich fertig, ich schwör's euch. Hättet ihr mich gleich umgebracht. Bringt mich um, wirklich, das wäre das beste. *(steigt aus)* Nazmi! Nazmi! Erschieß mich, Nazmi! Erschieß mich! Dann bist du gerettet, und ich bin's auch, ich halt das nicht mehr aus, ich schwör's dir, Nazmi, ich halt das einfach nicht mehr aus.

GÜNEŞ: Papa, Mama fängt schon wieder an zu sterben, wenn du willst, dann guck mal.

NAZMI: *(geht zu Meliye)* Ist ja gut, beruhige dich. Ist ja gut. Sevginar, bring deiner Mutter Wasser.

MELIYE: Geh und sprich mit dem Zollbeamten, Nazmi. Ich halt's hier nicht länger aus. Ist egal, was passiert.

NAZMI: Okey. Ist ja gut. Ich rede mit ihm. Ihr wartet hier.

(geht zum Grenzposten)

NAZMI: Selamunaleyküm

BEAMTER: Aleykümesselam. Sei willkommen.

NAZMI: Danke. Was machst du? Frohes Schaffen.

BEAMTER: Was soll ich schon machen. Schlafen, aufwachen, und wenn mal einer vorbeikommt, dann kümmere ich mich drum. Stemple. Sowas halt. Was gibt's?

NAZMI: Ich wollte halt was fragen. Wann lässt du uns durch? Im besten Fall?

BEAMTER: Schicksal, *abi*. Woher soll ich das wissen?

(*von drinnen ist Schnarchen zu hören*)

NAZMI: Was ist das denn?

BEAMTER: Ach, frag nicht. Ich hab ein Riesenproblem, und keiner weiß es. Eigentlich ein Flüchtling...

NAZMI: Aaah!

BEAMTER: Klar. Sie haben ihn erwischt, als er von Bulgarien schwarz in die Türkei kommen wollte. Aber warum lässt man ihn hier?

NAZMI: Eh...

BEAMTER: Normalerweise muss so einer zur Gendarmerie gebracht werden. Aber weil sie in diesem Land nicht mal das zustande bringen, haben sie in hier eingesperrt.

NAZMI: Allmächtiger! Gibt's denn sowas!

BEAMTER: Das gibt's, glaub mir... Eigentlich gab's gleich hier ein Gefängnis, da hätten sie ihn sonst hingebacht. Aber sie haben es abgerissen, um ein neues zu bauen, vor einer Weile schon. Gebaut wurde natürlich nicht. Und deshalb haben sie ihn hierher gebracht.

NAZMI: Mag ja sein, aber man kann doch den Flüchtling nicht hier festhalten?

BEAMTER: Nein, das ist es nicht. Sie haben ihn ein bißchen zum Reden gebracht. Er ist harmlos. Deshalb sind sie beruhigt.

NAZMI: Ist er Türke?

BEAMTER: Nein, nein, Bulgare.

NAZMI: Mächtiger Allah, warum sollte ein Bulgare in die Türkei flüchten?

BEAMTER: Ist wahrscheinlich eine Herzensangelegenheit.

NAZMI: Und was passiert jetzt mit ihm?

BEAMTER: Er wird ausgewiesen.

NAZMI: Donnerwetter! Was für eine Grenze. Hier kommt echt keiner rüber.

BEAMTER: Oh nein, man kommt schon rüber. Aber manchmal lässt du halt einen nicht rüber, machst Schwierigkeiten, damit es so aussieht, als würdest du arbeiten, damit sie sagen, herrjemine, in diesem Land gibt es Gesetze, kapiertst du?

NAZMI: Ich versteh schon. Flüchtlinge sollt ihr natürlich nicht aufnehmen, aber die Ausrede mit unserem Auto, ist das nicht ein klein bißchen schändlich?

BEAMTER: Eh, ein bißchen schon.

NAZMI: Wem schadet denn das Auto da drüben?

BEAMTER: Stimmt, es schadet niemandem.

NAZMI: Ist es nicht auch unser Recht, mit unserem Auto in unserer geliebten Heimat zu leben?

BEAMTER: Eh, daran hapert's glaub ich, wenn du mich fragst.

NAZMI: Woran?

BEAMTER: An dem 'in unserer Heimat leben'.

NAZMI: Wieso hapert's daran? Wo soll ich denn sonst leben?

BEAMTER: Ihr habt so viele Jahre in Bulgarien gelebt, *abi*, habt gearbeitet, wie könnt ihr das alles zurück lassen? Wenn ihr nach Europa ziehen würdet, okey, aber ihr zieht in die schäbige Türkei. Wie gibt's denn sowas?

NAZMI: Du hast recht. Wir sind wirklich ein bißchen blöd. Trotzdem will man in seiner Heimat sein. Was man auch macht, das dort gehört den Bulgaren. Man lebt ständig in Angst. Dass es ja kein Problem gibt. Als die Namen geändert wurden, verlor ich all meine Haare.

BEAMTER: Im Ernst?

NAZMI: Was denkst du denn? Wir lebten in den Bergen und Feldern, in Zelten und bei Nachbarn, weil sie unsere Namen geändert hätten, wen sie uns erwischte hätten. Und bei dem Stress gingen mir die Haare aus. Und wer übernimmt die Verantwortung für meine Haare?

BEAMTER: Ach Gott. Sieht so aber auch cool aus.

NAZMI: Danke, Bruder.

BEAMTER: Versteh das nicht falsch. Ich meine, ihr habt auch euren Anteil an dem Boden dort.

NAZMI: Eh, so ist es, aber was will man machen?

BEAMTER: Ich meine, Ankara hat damals einen Fehler gemacht. Die hätten der Zwangsumsiedlung in die Türkei nicht zustimmen dürfen. Kümmert euch um diese Leute, hätten sie sagen sollen. Hätte man euch dann herschicken können?

NAZMI: Red nicht von etwas, wovon du keine Ahnung hast. Was erzählst du da? Sie haben die Leute dort zu Grunde gerichtet. Das Problem ist ja nicht neu; das geht zurück in die 20er, 40er Jahre. Wieviele Menschen umgekommen sind. Unsere Leute mussten in die Berge fliehen und sich dort ansiedeln. Ja! Du hast leicht reden. Unsere Namen haben sie geändert und einen Haufen Leute ins Gefängnis gesteckt. Wer weiß, was sie noch alles angestellt hätten, wenn die Türkei nicht gewesen wäre. Was heißt wer weiß, ging es denen nicht nur darum, sich aufzuspielen? Eh, am Ende hätten sie uns alle umgebracht.

BEAMTER: So einfach ist das nicht, alle umzubringen. Da gibt es ja noch Europa.

NAZMI: Einen Scheiß gibt's! Wo denn? Wir haben davon nichts mitgekriegt. Im Kommunismus ging's uns echt besser. Nach dem Zusammenbruch gab es ein Riesendurcheinander, und wir verstehen überhaupt nicht, warum. Ständig ändern sie irgendwas. Hoppaaa! Und was passiert? Das weiß kein Mensch, Europa mischt sich ein und die machen die Tore auf. Wenn es so wäre, wie du sagst, hätte Europa sich über Bulgarien entrüstet und uns beschützt. Aber nichts war. Nichts ist passiert.

BEAMTER: Ach, das sind tiefgründige Angelegenheiten. Schwamm drüber, aber wenn ich an eurer Stelle wäre, würde ich nach Europa gehen.

NAZMI: Ich hab keine Ahnung von Europa. Hier sind meine Leute. Der Rest ist unwichtig. Siehst du, jetzt sind wir richtig ins Plaudern geraten, ich hab ganz vergessen, was ich wollte. Wann lässt du uns denn durch?

BEAMTER: Sowie wir Nachricht kriegen, dass das Gesetz geändert ist.

NAZMI: Und wann kommt die?

BEAMTER: Was weiß denn ich.

NAZMI: Aber du hast uns gesagt, dass das schnell geht.

BEAMTER: Nee, das hab ich nicht gesagt. Ich hab gesagt, dass sie ständig das Gesetz ändern, und sie werden es auch wieder ändern. 'Wartet, wenn ihr wollt', habe ich gesagt. Ich hab euch nicht gezwungen. Macht, was ihr wollt; ich wollte euch nur helfen. Ist mir doch egal!

NAZMI: Nein, mein Freund, versteh mich nicht falsch. Allah möge es dir vergelten, aber sag uns halt, was wir jetzt machen sollen.

BEAMTER: Abwarten, *abi*, abwarten.

NAZMI: Okey, Bruder, danke.

(geht zu den anderen)

MELIYE: *(erhebt sich aufgeregt)* Was ist, haben sie es erlaubt? Können wir weiterfahren?

NAZMI: Klaro, ich hab mit dem Typ geredet und die Sache gleich erledigt.

MELIYE: Oh! Allah sei Dank, auf geht's, Kinder!

NAZMI: Meliye! Warte. Immer schön langsam.

MELIYE: Ich dachte, es geht jetzt los, warum soll ich dann langsam machen?

NAZMI: Also Meliye, ich finde, im Moment bringt's nix, da rüber zu gehen.

SEVGINAR: *(lacht)* Wieso fahren wir dann in die Türkei, wenn es nix bringt? Wären wir bloß überhaupt nicht erst losgefahren. Willst du uns verarschen, Papa? Was soll das heißen, das bringt nix?

NAZMI: Es wird schwierig, weil sie es nicht erlauben, Sevginar.

GÜNEŞ: Hopplaaa! Dann fahren wir zurück.

NAZMI: Aber warum sollen wir zurückfahren?

MELIYE: Eh, du sagst doch, dass sie uns nicht erlauben, rüberzufahren, Nazmi.

NAZMI: Ach, es geht doch nicht ums rübergehen. Geht es nicht darum, uns aus den Händen der Bulgaren zu befreien und bequem in unserem Land zu leben? Und jetzt schau mal, wo wir gerade sind? Im Niemandsland. Kann sich hier einer einmischen? Hier bist du entweder Meliye oder Nadejda, ganz wie du willst. Der Junge spielt entweder türkische Musik oder bulgarische, ganz wie er will. Keine Sorge, Arbeit zu finden, die Kinder in die Schule zu schicken, ob's brennt oder dass sie uns was antun. Was willst du noch, Meliye? *(zeigt nach Bulgarien)* Da ist die Erde deines Vaters. *(zeigt in Richtung Türkei)* Da ist die Erde deines Großvaters. Hier gehört alles uns. Keiner kann uns was anhaben, keine Angst. Wenn wir jetzt fahren, haben wir gleich wieder tausend Sorgen. Ob wir eine Stunde später fahren oder einen Tag, es kommt immer auf's gleiche raus. Lass uns ein bißchen hier bleiben. Was bringt es schon, umzukehren. Im Dorf hast du wieder die gleiche Plackerei, Meliye. Haben wir nicht darüber gesprochen, hast du nicht gesagt, so geht das nicht weiter, Mann, am besten, wir ziehen in die Türkei? Als hättest du es nicht gewusst. Wir wussten, es wird nicht leicht, aber wenn du schon so anfängst, ohoo, dann wird's schwer. Steh auf und sieh dich um, nimm dich zusammen, wir sind im Niemandsland, sage ich dir! Mach, was du willst, hier gibt es keine Verbote. Hey, auf geht's, Güneş, lass Osman Azizov aufspielen! Scheiß drauf, wir sind so nah an der Türkei, lasst uns tanzen, damit sie kapiieren, dass wir da sind, hoppa! *(Die Musik spielt. Nazmi tanzt, die Lichter gehen aus.)*

5. SZENE

Meliye und Sevginar sitzen auf dem Bürgersteig, mit Geschenkpackchen, besser gesagt, Tüten. In jede Tüte werden ein Päckchen Waffeln, ein Paket türkischer Honig, ein Paar Babypantoffeln, Bananen, eine Fleischkonserve und Würstchen gepackt.

SEVGINAR: Für wen ist das?

MELIYE: Welches? Das haben wir für Nesbilein gemacht.

SEVGINAR: Nesibe. Okey. Das ist auch fertig.

MELIYE: Nimm jetzt das hier. Das machen wir für deine Tante. Pack von jedem zwei rein. Sonst hält sie nie die Klappe.

SEVGINAR: Ob wir ihr einen Stein reintun? Das gäbe vielleicht 'ne Gaudi.

MELIYE: Das dir das jetzt wieder einfällt. Lass doch die Leute in Ruhe.

SEVGINAR: Mama?

MELIYE: Hä?

SEVGINAR: Von welchem Geld habt ihr eigentlich den ganzen Kram hier gekauft? Habt ihr bloß immer kein Geld, wenn es um uns geht?

MELIYE: Ach Sevginar, mecker nicht rum, wir können doch nicht mit leeren Händen zu ihnen gehen. Das Geld dafür hat uns dein Opa gegeben. Wenn wir Geld hätten, würden wir dann in die Türkei ziehen? Wir machen das nicht zum Vergnügen.

SEVGINAR: Wenn Opa Geld hat, dann soll er es uns geben, dann müssen wir nicht weg.

MELIYE: Meinst du, er hätte nix besseres zu tun? Weißt du, wie knauserig dein Opa ist? Du kannst ihm sein Leben nehmen, aber sein Geld nicht. Und deine Oma ist genauso. Als ich mit dir schwanger war und Gelüste kriegte, hab ich immer heimlich gegessen, wenn sie auf dem Feld war, damit sie es nicht mitkriegt. So sieht's aus! Dein Vater ist von Hause aus verkommen, mein Kind. Wie er eben geredet und geredet hat, hier ist es schön, und hier ist es frei, dann dreht er sich mit seinem Hintern um, geht zum Auto und schläft. Mein Gott, ich hab noch nie einen so sorglosen Mann gesehen. Du hängst an der Grenze fest, da geht man doch los und versucht, was rauszukriegen, zu sehen, was man da machen kann.

SEVGINAR: (*bedeutungsschwanger*) Er ist doch gegangen.

MELIYE: Aha! Er ist also gegangen! Als er zurückkam, hat er aber nur die Musik angemacht und getanzt. Mein Gott, wann wird dieser Mann wohl endlich vernünftig?

SEVGINAR: Mama, nimm's mir nicht übel, aber du bist auch schuld.

MELIYE: Aber warum, was hab ich denn getan?

SEVGINAR: Papa macht was, und du brüllst und meckerst. Dann setzt du dich hin und motzt.

MELIYE: Nein!

SEVGINAR: Doch Mama! Sag jetzt nicht nein, sonst dreh ich auch noch durch.

MELIYE: Eh, ein bißchen politisch vorgehen muss man schon, oder glaubst du, dass man anders mit den Männern zurechtkommt? Immer nur schreien oder immer nur still sein geht nicht. Erst schreist du ein bißchen, damit es ihm nicht zu Kopf steigt und er alles ruiniert,

dann bist du still, damit er nicht vergisst, dass er der Herr im Haus ist, damit er für die Familie sorgt und seiner Arbeit nachgeht. Ach Mädchen, du bist noch ein Kind, was verstehst du schon davon, Mutter zu sein und eine Familie zusammenzuhalten. Das wirst du alles noch lernen, Sevginar, keine Sorge.

SEVGINAR: Euch werde ich es wohl zu verdanken haben, dass ich es nie lerne...

MELIYE: Bring uns einen vernünftigen Mann nach Hause, dann wirst du schon sehen. Du bist noch zu jung, mach langsam, du wirst schon keine alte Jungfer, mach dir keine Sorgen.

SEVGINAR: *(ist mit ihren Gedanken woanders)* Nein.

MELIYE: Was nein?

SEVGINAR: *(Pause)* Mama?

MELIYE: Gib mir den türkischen Honig rüber.

SEVGINAR: *(reicht ihr das Päckchen)* Mama?

MELIYE: Hi? *(reicht ihr eine Tüte)* Nimm das, das ist für deine Tante, schreib's drauf.

SEVGINAR: Okey.

MELIYE: Was ist, was wolltest du sagen? Du hast Mama gesagt.

SEVGINAR: Ich?

MELIYE: Ja, du hast doch Mama gesagt, wolltest du nicht was sagen?

SEVGINAR: *(Pause)* Ja. *(überlegt es sich anders)* Wir haben keine Tüten mehr. Wo soll ich das reinpacken?

MELIYE: Ha... *(aufgeregt)* Aah! Sieh mal, hinter dir liegt Zeitungspapier, wir können es damit einwickeln.

SEVGINAR: *(nimmt es, breitet es vor sich aus, versucht, die Nachricht zu lesen)* Au wei! Sieh mal, zur Ver-tie-fung der tür-kisch-bul-ga-ri-schen Be-zie-hun-gen kam der bul-ga-rische Ge-ne-ral-stabs-chef Radju Minchov in die Tür-kei. Siehst du Mama, kaum sind wir unterwegs, kommen alle hinter uns her.

MELIYE: Haben sie ihn auch an der Grenze warten lassen?

SEVGINAR: Die werden auch gerade den großen Chef warten lassen. *(liest weiter)* *(lacht)* Oje! Und in der Türkei haben sie einen eingesperrt, weil er über den Ministerpräsidenten gemeckert hat.

MELIYE: Was hat er denn gesagt, dass man ihn gleich einsperrt?

SEVGINAR: Das steht da nicht, nur, dass er eingesperrt wurde, weil er ihn beleidigt hat.

MELIYE: Ich wette, der andere hat auf seinen Vater geflucht, und weil unserer geredet hat, haben sie ihn eingelocht.

SEVGINAR: Aber wir wissen doch gar nicht, was er gesagt hat, vielleicht was über den Staat. Und deshalb haben sie ihn eingebuchtet.

MELIYE: Ich rede von deinem Großvater.

SEVGINAR: Was hat er denn gesagt?

MELIYE: Er hat halt wie Todor Schiwkow "Du verdammter Hurensohn" gesagt.

SEVGINAR: Was schreist du vor allen Leuten, Mama, sagt man sowas?

MELIYE: Dein Opa hat das gesagt, nicht ich.

SEVGINAR: Ich weiß doch, dass Opa sowas sagt, hör du nicht auf ihn. Schrei noch ein bißchen rum, damit sie dich auch einsperren.

MELIYE: Keine Angst! Das hier ist Niemandsland. Hier können sie nichts machen.

SEVGINAR: Du bist wohl vollkommen übergeschnappt, Mama. Du redest schon wie Vater.

MELIYE: Sevginar, wir sitzen in der Klemme. Wir stecken hier fest, es geht nicht vor und nicht zurück. Was weiß ich, was ich vor lauter Aufregung sage. Bring mich jetzt bloß nicht zum Reden.

SEVGINAR: Dann fahren wir halt zurück. Was ändert es schon, wenn wir in die Türkei ziehen? Für uns gab es nur eine Rettung, und das waren Uropas Goldstücke, und da es die nicht gibt, werden wir arbeiten, egal, wo wir hingehen. Es ändert sich gar nichts.

MELIYE: Sag das nicht Sevginar, im Dorf, das war kein Leben. Das ganze Jahr lang kümmerst du dich um Tabak und Kuhmist. Früher ist mir das nicht so schwer gefallen, aber jetzt kann ich bei der Arbeit die Rückenschmerzen kaum noch aushalten. Güneş hätte dieses Jahr nach Chaskowo gehen müssen. Du hast gesagt, du heiratest noch nicht, Arbeit hast du auch keine gefunden, um dort weiterzuleben, hätten wir gar keine andere Wahl gehabt, als deinen Vater nach Holland zu schicken. Hättest du es übers Herz gebracht, deinen Vater dorthin zu schicken, wo es ihm elend ergangen wäre? Und wo wir ihn, wenn's hoch kommt, alle sechs Monate zu sehen bekämen? Ob er Geld verdient, steht auch nicht fest, und wenn er sich dort noch eine Frau nimmt, dann wird's erst lustig. Was nützt schon das Geld, wenn die Familie verstreut ist. So verdienen wir vielleicht wieder nicht viel, aber ich habe euch alle bei mir und vergiss nicht, die Türken sind nicht wie diese Ungläubigen. Es geht nichts über die eigene Sprache und die eigene Religion, Kindchen. (*weinerlich*) Viele von uns haben sie eh schon weggeschickt, und die anderen wollen weg. Wozu hätten wir bleiben sollen? (*fängt an zu weinen*) Was soll ich allein machen, wenn alle weg sind? Du gehst hin und heiratest einen Ungläubigen, Gott bewahre, Güneş hängt herum und kümmert sich weder um die Schule noch später um mich, und wenn dein Vater geht und nicht zurückkommt, was wird dann aus mir, Sevginar? Hm, Kindchen? Ich werde euch nachtrauern und weinen. Nachtrauern und weinen, und eines Tages sterbe ich.

SEVGINAR: Ach Mama, musst du bei jeder Gelegenheit vom Tod reden? Außerdem, was macht es schon, wenn ich einen Bulgaren heirate? Ist er nicht auch ein Mensch? Ist doch das selbe, ob ich einen Türken heirate oder einen Bulgaren...

MELIYE: Das ist doch nicht das selbe, Kindchen! Das muss jemand sein, mit dem ich reden kann, wenn er zu mir nach Hause kommt, mit dessen Eltern ich sitzen und mich unterhalten kann. Ich habe nur eine Tochter, die ich nach meinen Sitten und Gebräuchen verheiraten möchte. Wie soll ich das mit einem Fremden, einem Ungläubigen machen?

SEVGINAR: Mama, du musst gar nichts machen. Dein Mann, vergiss, deinen Mann, dein Vater, was sind das schon für Leute? Hat Opa Respekt vor meiner Oma, oder Vater vor dir? Wer ist schon ein Volltreffer? Warum sind wir hier? Ein Leben lang wurden wir unterdrückt, herumgeschubst, warum? Gibt es einen Mann, der seine Frau nicht zum Weinen gebracht hat? Wenn ich unglücklich bin, dann schieß ich auf seine Sprache und auf seine Religion. Aber ihr kapiert das nicht, ihr mit euren sturen Bauernschädeln... Alles muss nach eurem Kopf laufen.

MELIYE: Eh, so sind wir nun mal, Kindchen, ob dir das gefällt oder nicht, musst du selbst wissen. Aber bis du heiratest, machst du das, was wir wollen. Danach kannst du machen, was du willst.

SEVGİNAR: Ihr werdet euch also auch bei dem Mann einmischen, den ich heirate? Wie soll ich da machen, was ich will?

MELIYE: Sevginar, hör auf den guten Rat deiner Mutter: Allah verhüte, dass du eines Tages so etwas machst, und das wird natürlich nicht passieren, denn wenn, wird dir dein Vater nie mehr ins Gesicht sehen. Aber vergiss nie, Kindchen: selbst wenn fünfzig Jahre vergehen, wird er immer der Bulgare sein und du die Türkin. Und eines Tages wirst du das schmerzlich zu spüren bekommen.

Nazmi wacht auf. Er steigt aus dem Auto. Sich reckend und streckend geht er zu Güneş und setzt sich neben ihn.

MELIYE: Ooh, dobro utro.

NAZMI: Guten Morgen, oh, ich hab gut geschlafen. Aber die Hitze macht einem arg zu schaffen. Im Auto ist eine Bullenhitze. *(zu Güneş)* Was malst du da auf den Boden?

GÜNEŞ: Einen Chevrolga.

NAZMI: Und was ist das?

GÜNEŞ: Ein Auto. Das werde ich bauen. Und das wird Chevrolga heißen.

NAZMI: Was ist das für ein komischer Name?

GÜNEŞ: Die Mischung aus Chevrolet und Wolga.

NAZMI: Hm. *(sieht sich die Autozeichnung an)* Das sieht aber ein bißchen schluderig aus.

MELIYE: *(zu Sevginar)* Pack weiter ein, Sevginar, wo guckst du denn hin?

SEVGİNAR: Das ist sowieso das letzte, mach du das. Warum soll ich das machen?

MELIYE: Dann lass es eben. Mit dir reden wir noch, keine Sorge.

GÜNEŞ: Guck mal, der wird 200 PS haben, deshalb hab ich ihn vorne so groß gemacht.

NAZMI: Ein 200-PS-Motor passt nicht mal in unser Zimmer. Wie willst du den in ein Auto packen?

GÜNEŞ: Papa, sei kein Spielverberber! Klar bauen wir das Auto so. Mit 200 PS, aber einem kleinen Motor. Wenn nicht, dann halt mit 150. Oder halt mit so viel, wie reinpasst.

NAZMI: Gut, und dann?

(Die Frauen sind fertig mit Tütenpacken, Meliye geht zu Güneş)

MELIYE: Was guckt ihr denn?

NAZMI: Güneş hat ein Auto gemalt, das erklärt er mir gerade.

GÜNEŞ: Und die Türen gehen von allein auf. Das Auto kriegt eine Fernbedienung, mit der kann man alles machen. Unter der Rückbank gibt's ein Bett, wenn man will, macht man das auf und schläft. Unter dem Sitz neben dem Fahrer gibt's einen Kühltank, aber nicht drin, sondern drunter, damit der, der da sitzt, keinen kalten Hintern kriegt. Immer wenn das Auto fährt, kommt Strom raus. Und vor allem, im Deckel vom Kofferraum ist eine Eisenstange, da hängen wir die Klamotten dran. Dann brauchen wir nicht umsonst Koffer zu schleppen, stimmt's? Damit die Klamotten nicht runterhängen, halten wir sie mit Stoff fest. Und ein Fernseher wäre auch toll, aber ich weiß noch nicht, wo ich den hinpacken soll.

NAZMI: Schön.

MELIYE: Bravo, mein Junge. *(küsst ihn auf die Stirn)* Ach, mein schlaues Kerlchen.

GÜNEŞ: Das reicht erst mal. Aber mir fällt bestimmt noch mehr ein.

NAZMI: Eh, du musst das auf einen Zettel malen. Das bleibt hier, wenn wir weiterfahren.

GÜNEŞ: Hm, das mache ich jetzt. Ist mir gerade so eingefallen. Und da hab ich es hier hingemalt, damit ich es nicht vergesse. Ist doch toll geworden, oder?

MELIYE: Ganz toll, Junge, bravo.

NAZMI: Sehr gut, ist sehr schön geworden. Bravo. Wenn du mal viel Geld hast, dann baust du dir das Auto.

GÜNEŞ: Das mach ich, keine Sorge.

NAZMI: Hoffentlich, inschallah.

MELIYE: *(nimmt die Tüten auf den Arm)* Sevginar, bring du den Rest.

SEVGINAR: Mach ich nicht.

MELIYE: Sevginar, geh mir nicht auf die Nerven, bring das her!

SEVGINAR: Das soll Güneş machen.

NAZMI: Schscht! Reiß dich zusammen! Was ist los?

MELIYE: Deine Tochter mag uns nicht, Nazmi. Red mal mit ihr. Kümmere du dich mal ein bißchen um deine Kinder. Ich kann mich nicht begreiflich machen.

NAZMI: *(geht zu Sevginar)* Was ist los, Mädchen, erzähl.

SEVGINAR: Es ist nichts.

NAZMI: Doch, es ist was. Rede mit deinem Vater, was ist?

SEVGINAR: ...

NAZMI: Los, erzähl schon!

SEVGINAR: Was soll ich denn erzählen?

NAZMI: Warum gab's Streit mit deiner Mutter?

SEVGINAR: Papa, wir streiten uns doch nicht zum ersten Mal! Wieso fragst du jetzt? Weil Mama es so wollte? Ansonsten bin ich euch doch auch völlig egal, stimmt's nicht?

NAZMI: Ah, das gehört sich aber nicht, Kindchen. Was soll das denn heißen? Was heißt hier völlig egal? Für wen rackern wir uns denn ab?

SEVGINAR: Ah, ihr rackert euch also für mich ab?

NAZMI: Natürlich nicht nur für dich, auch für uns. Aber natürlich zuerst mal für euch.

SEVGINAR: Gut, Papa, dann macht mal weiter so.

NAZMI: Hör mal, mach hier kein Theater, du weißt, ich mag das nicht, ich kann das nicht ausstehen, wenn Leute sich so benehmen.

SEVGINAR: Papa, ich mach doch kein Theater!

NAZMI: Ach, hör auf damit! Erst spielst du dich vor deiner Mutter auf, und dann heulst du uns was vor. Ach nee! So'n Theater! Wir fragen dich, was du hast. Und du sagst, hast du mich früher gefragt, fragst du mich später? Alles Theater!

MELIYE: *(kommt mit dem Grammophon hinter dem Auto hervor)* Güneş! Wann hast du das in den Kofferraum gepackt?

SEVGINAR: Was hab ich denn gesagt? (*öffnet den Vater nach*) Immer gleich "Theater, Theater?"

NAZMI: Hör mal, gleich verpass ich dir eine...

SAVGINAR: Du kannst immer nur drohen, Papa. Aber ich hab keine Angst mehr. Es reicht. Eigentlich hast du Schiss davor, zu reden, du weißt es nur nicht.

(*Nazmi wird wütend und gibt Sevginar eine Ohrfeige*)

6. SZENE

Sevginar und Güneş sitzen nebeneinander. Güneş fummelt am Grammophon herum, Sevginar hat aufgehört zu weinen. Güneş hält ihr Sonnenblumenkerne hin.

SEVGINAR: Schau dir den an! Wie kann der mich schlagen? Ich bin inzwischen 18! Man bremst sich doch und denkt, was mach ich denn da... Wie kann man so gedankenlos, so brutal sein! Seit Jahren sagt er immer "Macht nicht so'n Theater, macht nicht so'n Theater". Er merkt gar nicht, dass er selber Theater macht. Was heißt hier ohrfeigen? Das heißt "Ich nehme dich nicht für voll". Denkst du, ich bin wie meine Mutter? Das werde ich ihm nie verzeihen. Und wenn sie mich umbringen, ich rede nie/

GÜNEŞ: (*fällt Sevginar ins Wort*) Red keinen Quatsch/

SEVGINAR: Doch Güneş! Das hat mich echt sehr verletzt. Vor lauter Wut kann ich nicht mal richtig weinen.

GÜNEŞ: Ärgere dich nicht umsonst. Sonst bleibst du auf deiner Wut sitzen, ich sag's dir. Und in zwei Tagen passiert das gleiche wieder.

SEVGINAR: Nee, ich schwör's dir, ich sage gar nichts mehr.

GÜNEŞ: Was hast du davon, wenn du nicht sprichst? Ganz im Ernst, was bringt das, wenn du nicht mehr sprichst? Du bist im selben Haus. Da musst du sprechen. Willst du wegen einer Ohrfeige ein Leben lang eingeschnappt sein?

(*Schweigen*)

GÜNEŞ: Mach dir nichts draus, vergiss es einfach. Und wenn du gar nicht willst, dann brennst du halt mit jemandem durch.

(*Schweigen*)

SEVGINAR: Eigentlich kann ich ihm nicht mal böse sein. Was soll er schon machen, er kennt es nur so. Was soll er denn machen?

GÜNEŞ: Genau, so war es, und so wird's bleiben. Mach dir nichts draus.

SEVGINAR: Aus dir wird später mal der gleiche Mistkerl. Und wenn ich heirate, machen sie mit mir das selbe, was man mit meiner Mutter gemacht hat. Was sollte sich schon ändern? Obwohl, Mama hat auch Schuld.

GÜNEŞ: Wenn wir erst mal in der Türkei sind, wird alles ganz anders.

SEVGINAR: Inshallah... (*Pause*) Aber trotzdem rumort es irgendwie in einem, oder?

GÜNEŞ: Ach nö, nicht besonders.

SEVGINAR: Ach komm, du vermisst unser Zuhause doch auch, stimmt's?

GÜNEŞ: Ähm, ein bißchen.

SEVGINAR: Dieses Jahr können wir keine Schlehdornbeeren essen.

GÜNEŞ: Mach dir nichts draus, die pieken einem bloß in die Hände.

SEVGINAR: Der Garten wird vertrocknen.

GÜNEŞ: Nadriyes Kühe fressen schon alles, keine Sorge.

SEVGINAR: Und wir können auch kein Wasser mehr aus der Aygirquelle trinken.

GÜNEŞ: Vielleicht ist das Wasser dort besser.

SEVGINAR: Güneş, bist du wirklich nicht traurig, dass wir weggehen?

GÜNEŞ: Nein.

SEVGİNAR: Warum hast du dann das Grammophon mitgenommen?

GÜNEŞ: Um Musik zu hören.

SEVGİNAR: Wo sind die Platten?

GÜNEŞ: Im Auto!

SEVGİNAR: Wo im Auto?

GÜNEŞ: Innen drin.

SEVGİNAR: Hast du alle Platten mitgenommen?

GÜNEŞ: Keine Ahnung, ich hab halt mitgenommen, was da war.

SEVGİNAR: Da war doch was von einer Frau, auf Türkisch, wie ging das nochmal? Zu dem wir immer getanzt haben... *(sie summt, "Hür Doğdum Hür Yaşarım" von Ajda Pekkan).*

Erinnerst du dich?

GÜNEŞ: *(er nickt)*

Beide stehen auf und fangen an zu tanzen. Als das Lied zu Ende ist, setzen sie sich. Sie sind völlig außer Atem. Sie lachen.

SEVGİNAR: Ich erinnere mich. Ajda Pekkan. Hast du die Platte mitgenommen?

GÜNEŞ: Was weiß ich? Ich denk schon.

SEVGİNAR: Gut, dass du sie mitgenommen hast. Wir hören sie uns an, wenn wir da sind.

GÜNEŞ: Hm.

SEVGİNAR: *(seuft)* Ufff, und Arbeit muss ich auch noch finden.

GÜNEŞ: Wirst du nicht studieren?

SEVGİNAR: Das wird wahrscheinlich schwierig. Ich hab den Gedanken aufgegeben. Aber du hast Glück. Wenn du fleißig bist, kannst du später studieren.

GÜNEŞ: Vielleicht mache ich das, aber es muss nicht sein. Vielleicht studiere ich auch nicht. Es ist besser, gleich zum Militär zu gehen und dann zu arbeiten. Ich muss keine Zeit an der Universität verschwenden.

SEVGİNAR: Das klingt ja, als hast du schon Arbeit, Güneş. Lass hören? Wo denn?

GÜNEŞ: *(bedeutungsschwanger)* Ich bin ein Schlitzohr. In null Komma nix finde ich was. Geht's dir gut? Spuck bloß nicht wieder.

SEVGİNAR: Mir geht's gut, ich muss nicht spucken.

GÜNEŞ: Kako, dobre li si be?

SEVGİNAR: Mir geht's gut. Ich hab nichts. Ich bin nur traurig. Wir kennen da niemanden. Wir werden allein sein. Aber wir müssen da hin. Hier geht's nicht mehr.

GÜNEŞ: *(Pause)* Du wolltest doch Fotos von deinen Schulfreunden mitnehmen?

SEVGİNAR: Ich habe jede Menge dabei. Aber Fotos sind nicht das selbe. Ich vermisse sie jetzt schon alle. *(Pause)* Ob es besser wäre, wenn wir nicht weggingen?

GÜNEŞ: Nein, nein, lass uns gehen.

SEVGİNAR: Warum willst du eigentlich unbedingt weg, Güneş?

GÜNEŞ: Aus dem gleichen Grund, aus dem du unbedingt zurück willst.

SEVGİNAR: Ach, ich will weder unbedingt zurück noch unbedingt weg. Aber es ist besser, wenn wir gehen.

GÜNEŞ: Entscheide dich endlich mal. Ist weggehen besser, oder umkehren? Du redest mal so und mal so. Was ist denn los?

SEVGİNAR: Ich bin halt irgendwie genauso durcheinander wie du. Ich nehme aber nicht das Grammophon mit und lass die Platten da.

GÜNEŞ: Dafür spuckst du, wo du gehst und stehst, oder?

SEVGİNAR: Und wenn schon, was geht dich das an?

GÜNEŞ: Ich weiß auch warum. Und ich weiß auch von dem Jungen.

SEVGİNAR: Mensch, was redest du da?

GÜNEŞ: (*grinst*) Ja, du denkst wohl, ich hab das nicht verstanden, was? Dumme Kuh, bete, dass ich es nicht Papa sage, weißt du, was er sonst mit dir macht?

SEVGİNAR: Güneş, mach keinen Blödsinn.

GÜNEŞ: Aber mach dir keine Hoffnungen, wir gehen nicht zurück. Sieh zu, wie du da rauskommst. Halt mich da raus, Schwester. Den Bockmist musst du selbst in Ordnung bringen. Wir drehen nicht um, kapiert? Geh zurück, wenn du unbedingt willst, aber wir ziehen in die Türkei. Geh du zurück. Soll der da sich um dich kümmern. Bring die Eltern mit deinem Gerede nicht noch mehr durcheinander. Du hast sie schon genug enttäuscht. Mach ihnen nicht noch mehr Ärger.

(*Güneş geht ab*)

SEVGİNAR: Wäre ich bloß nie erwachsen geworden. Als ich klein war, war alles schöner. Was soll ich nur machen? Wo soll ich denn hin? (*Pause*) Zu wem soll ich denn? Ich hab doch niemanden! Alle sind weg. (*schreit*) Los, sag schon, was sollen wir jetzt machen? Los! Das ist alles nur wegen dir passiert! Wenn du nicht weggegangen wärst, wäre ich zurückgekehrt. Ich... Ich hätte gewartet. Was ist schon dabei! Aber du kannst nicht so lange warten, stimmt's? Ich hab eigentlich auch keine Geduld mehr. Ach Sascho! Dummkopf, Feigling. Geh nur. (*fängt an zu weinen*) Der blöde Güneş, der wird alles verraten. Uff, als würden sie es nicht sowieso irgendwann selbst merken. (*fängt an zu lachen*) Was machst du dann, Sevginar? Blöde Sevginar, du hast einen Riesenmist gebaut. (*lacht eine ganze Weile*) Du bist doch sonst immer so schlau, jetzt sieh zu, wie wir da raus kommen. Aber da kommen wir wohl nicht raus. Was soll's, dann gehen wir eben auch unter. Oder? Es ist nicht meine Schuld. Ich hab das doch nicht gewollt. Wäre ich bloß nie erwachsen geworden.

(*schlitzt sich mit einer Glasscherbe die Pulsadern auf*)

(*Benommen geht Sevginar zu Meliye*)

MELIYE: Sevginar, wo warst du denn? Komm schon, lass uns was essen.

(*Meliye sieht Sevginar ohnmächtig am Boden liegen. Als sie das Blut sieht, gerät sie in Panik*)

MELIYE: Sevginar! Was hast du gemacht?! Nazmi! Komm schnell!

(*Nazmi kommt angerannt*)

NAZMI: Was ist los? Was ist mit ihr?

MELIYE: Zieh dein Hemd aus!

(*sie bindet Nazmis Hemd um Sevginars Arm*)

MELIYE: Lauf! Find einen Arzt!

NAZMI: Okey!

(*rennt zur türkischen Grenzbude*)

MELIYE: Sevginar... Sevginar, wach auf, Kindchen. Allah, hilf mir!

NAZMI: (*zu dem Beamten*) Wir brauchen dringend einen Arzt. Sofort!

BEAMTER: Was ist passiert? Für wen?

NAZMI: Für meine Tochter... Ihr Arm ist zerschnitten. Gibt es hier keinen Arzt?

BEAMTER: Schon... Aber ihr seid im Moment nicht in der Türkei.

NAZMI: Wir sind doch hier, ist doch egal, wo das ist... Los mach schon, ruf den Arzt.

BEAMTER: Ok, aber ihr seid auch keine türkischen Staatsbürger. Ich kann kein Protokoll aufnehmen, was soll ich denn schreiben?

NAZMI: Schreib, dass das Mädchen beinahe gestorben wäre. Worauf wartest du noch? Mach los!

BEAMTER: Hmmm. Am besten geht ihr zur bulgarischen Seite, die sind in dem Fall für die Patientin zuständig, ich kann jetzt keinen Arzt rufen. Außerdem ist es verboten.

NAZMI: *(dreht sich um und redet vor sich hin)* Du gottverdammter Hurensohn von einem Beamten! *(kommt an den bulgarischen Grenzposten)* Sieh mich an! Mitnitschar! Ruf einen Arzt! Sofort! Das Mädchen hat einen zerschnitten Arm. Hä? Was heißt, das geht nicht? Meine Tochter stirbt, was heißt da, das geht nicht? Heee, nimm. *(zieht Geld aus der Tasche)* *(Pause)* Ok, nimm, das noch. *(Pause)* Ist ja gut, nimm, das ist alles, nimm es! *(gibt ihm das ganze Geld)* Sag, der Doktor soll kommen. *(der Beamte reicht nur einen Erste-Hilfe-Koffer aus dem Häuschen)* Was ist das denn? Was soll ich damit? Ruf den Doktor! Mach mich nicht verrückt! Ruf den Doktor! *(die Klappe des Schalters geht zu)* *(Es wird dunkel)*

ENDE ERSTER AKT

ZWEITER AKT

7. SZENE

Sevginar schläft in Meliyes Schoß. Nazmi sitzt neben ihnen und raucht. Güneş sitzt im Auto.

Pause.

NAZMI: Schläft sie immer noch?

Pause.

MELIYE: Ja.

Pause.

NAZMI: Hat die Blutung aufgehört?

Pause.

MELIYE: Ja. Wir haben ihren Arm verbunden, aber ob wir das richtig hingekriegt haben? Nicht, dass es ihr schlechter geht?

NAZMI: Hoffentlich nicht.

MELIYE: Naja, immerhin hat sie sich beruhigt. Ich hatte eine Riesenangst.

NAZMI: Hat sie sich selbst geschnitten?

MELIYE: Wahrscheinlich.

NAZMI: Was ist bloß los mit dem Mädchen, Meliye?

MELIYE: Da fragst du auch noch, Nazmi, du hast sie geschlagen!

NAZMI: Ja aber... doch nicht fest...

MELIYE: Ach Nazmi ach!

NAZMI: Deshalb hat sie das doch nicht gemacht. Sowas macht man doch nicht wegen einer Ohrfeige... Vielleicht, weil wir umziehen?

MELIYE: Und was machen wir jetzt, kehren wir um?

Pause.

NAZMI: Wir werden nicht umkehren.

MELIYE: Und wenn sie was noch Schlimmeres macht?

NAZMI: Das Mädchen hat versucht, sich umzubringen, Meliye. Was gibt's Schlimmeres?

MELIYE: Das meine ich doch. Wenn es ihr dort noch schlechter geht, ich sag's dir, dann kriegen wir sie gar nicht mehr auf die Beine.

NAZMI: Meliye, wir wissen nicht einmal, warum sie sich die Pulsadern aufgeschnitten hat. Vielleicht wird es schlimmer, wenn wir umkehren.

GÜNEŞ: Mama, Papa hat recht. Wir warten hier seit heute morgen, und willst du jetzt nur wegen einem Kratzer wieder zurück?

NAZMI: Lass uns nicht umkehren, Meliye. Wenn du mich fragst, dann lassen wir das Auto hier und fahren weiter. Vielleicht hat sie die Nase voll vom langen Warten.

MELIYE: Nazmi, ich hab auch die Nase voll, da könnte ich mir auch die Arme aufschlitzen. Was redest du denn, Mann? Schneidet man sich, weil man die Nase voll hat? Es muss einen anderen Grund geben, warum sie das gemacht hat.

GÜNEŞ: Ich hab Hunger.

NAZMI: Sie haben dem Kindchen den Kopf verdreht.

MELIYE: Güneş, habt ihr euch nie unterhalten, hat sie dir nie was erzählt?

GÜNEŞ: Nöö, Papa, hast du jetzt dem Beamten das ganze Geld gegeben?

NAZMI: Ja.

GÜNEŞ: Und was machen wir jetzt, wenn wir in der Türkei sind?

MELIYE: Keine Ahnung, Güneş. Wir müssen mit ihr sprechen, so geht das nicht.

NAZMI: Gut, dann reden wir, wenn sie aufgewacht ist. Mal sehen, was sie für Sorgen hat.

GÜNEŞ: Ach, da gibt's nichts zu reden. Sie ist sowieso ein bißchen launisch. Da ist es normal, dass sie sich hier und da schneidet.

MELIYE: Du verfluchter Bengel! Sie ist deine Schwester, was redest du da?

NAZMI: Glaubst du, wir fragen dich danach, was wir machen? Du Clown.

GÜNEŞ: (*ingeschnappt*) Ich schwör euch, eines Tages schneid ich mir auch irgendwas auf, dann werdet ihr mir schon zuhören. (*schaltet die Musik im Auto ein. "Ah bu hayat çekilmez" von Erol Evgin*)

MELIYE: Mach das mal aus. Deine Schwester schläft doch.

GÜNEŞ: (*schaltet die Musik aus*) Eines Tages wird dir das alles leid tun, was du gemacht hast, Mama, aber dann werd' ich nicht mehr bei dir sein, und das tut mir sehr leid, aber da gibt's nichts zu machen.

MELIYE: Güneş, geh uns jetzt nicht auf die Nerven. Hör auf damit. Nach wem der Junge wohl schlägt. In unserer Sippe gibt es keinen, der so ist, aber was will man machen, so ist er halt.

NAZMI: Ach was, der ist schon von klein auf so gewesen. Er hatte schon immer nur Unsinn im Kopf. Erinnerst du dich, wie er sich einmal, als er noch ganz klein war, im Dickicht herumgerollt hat?

MELIYE: Er konnte noch nie still sitzen. Wann war das nochmal?

NAZMI: In welchem Jahr war das nochmal, ich meine, an dem Tag waren wir zu einem Gebet. Wir saßen bei meinem Bruder Naci. Und da sehe ich den Kleinen herankommen. Mit eingeklemmtem Schwanz, war ja klar, dass er wieder was angestellt hatte. Wie er aussah! Überall voller Dornen. Und da frage ich ihn: "Güneş, was ist passiert?" "Ach nichts, Papa". "Und wie siehst du aus?" "Bin ins Gebüsch gefallen." "Und was hattest du da zu suchen, Güneş?" Kein Ton.

GÜNEŞ: Was erzählst du da, Papa? Wenn ich es dir gesagt hätte, hätte ich gleich Haue gekriegt. Und beim Sprechen haben mich die Dornen im Gesicht noch mehr gepiekt. Da ist es besser, wenn man den Mund hält.

MELIYE: Und was hatte er angestellt?

NAZMI: Er hatte Hatices Schafe und Kühe einfach in den Garten von den Hüseyins gesperrt. Okey, du sperrst die Viecher ein. Dann geh halt. Aber nein, er bleibt dort, um zu gucken, was

sie wohl machen. Hüseyin Aga kommt, und unser Kleiner sieht das und rennt weg. Und dabei fliegt er in die Hecken...

MELIYE: Ach, jetzt wo du Garten sagst, erinnere ich mich.

NAZMI: Ich hab ihn damals glaub ich aber nicht geschlagen. Irgendwas war da...

MELIYE: Ja. Als sie anfangen, das Essen mit dem Fleisch zu verteilen, hat Sevginar ihn gleich weggebracht. Dann hat sie ihm die Dornen einzeln rausgezogen. Als sie klein waren, hat sie immer auf ihn aufgepasst, damit ihm nichts passiert. Güneş mag seine Schwester nicht, aber er weiß wohl nicht mehr, dass sein Schwesterlein sich immer um ihn gekümmert hat.

GÜNEŞ: Ojeme! Ich halt's nicht aus, gleich fang ich an zu weinen.

MELIYE: Sevginar war vernünftig. Gescheit, meine ich.

NAZMI: Sie ist schon vernünftig.

GÜNEŞ: Ja, sehr vernünftig, guck, da liegt sie, sehr vernünftig.

MELIYE: Du Rotzbengel.

GÜNEŞ: Ich?

MELIYE: Ja du. Als du klein warst, hast du andauernd geweint. Deshalb hattest du ständig eine Rotznase. Und du hattest noch eine Angewohnheit, du hast dich immer am Hintern gekratzt. Deine Hand war ständig an deinem Hintern. Vor allen Leuten hast du mich unmöglich gemacht. Erinnerst du dich daran?

GÜNEŞ: Was weiß ich. Doch, so'n bißchen.

NAZMI: Und jetzt seid ihr schon so groß.

MELIYE: Wie schnell das Leben vergeht.

Pause.

NAZMI: Sieh mal, Weib, das Mädchen friert. Lass sie aufstehen.

MELIYE: *(besorgt)* Sevginar. Steh auf Kindchen, sonst wirst du noch krank. Steh auf und leg' dich ins Auto.

SEVGINAR: *(richtet sich auf. Meliye umarmt sie)*

MELIYE: Sevginar, geht's dir gut?

SEVGINAR: Ja, mir geht's gut...

MELIYE: Willst du dich hinsetzen?

SEVGINAR: *(bewegt zustimmend ihren Kopf. Allerdings schüttelt man in Bulgarien dafür den Kopf – also von rechts nach links, d.h. umgekehrt wie bei uns)*

MELIYE: Hast du Hunger? Willst du Börek essen?

SEVGINAR: *(nickt ablehnend -bei uns zustimmend- mit dem Kopf)* Ich will keinen.

MELIYE: *(flüstert Nazmi ins Ohr)* Geh und sprich mit Sevginar.

NAZMI: Ich kann nicht, Meliye, red' du mit ihr.

MELIYE: Mir gibt sie keine Antwort, aber dir vielleicht, weil sie Angst vor dir hat.

NAZMI: Ich kann wirklich nicht, lass mich in Ruhe, wenn du reden willst, dann mach du das, was soll ich ihr denn schon sagen.

MELIYE: Und was soll ich sagen, Nazmi? Bist du nicht ihr Vater? Geh zu ihr und frag sie, warum sie das gemacht hat und was sie hat. Wenn sie es uns nicht erzählt, wem dann?

NAZMI: Und du bist ihre Mutter. Frag du sie.

MELIYE: Sei ein bißchen wie ein Mann! Kümmere du dich einmal um deine Kinder, mal sehen, was passiert. Sie sind doch keine Tiere. Willst du nie mit ihr sprechen? Wenigstens entschuldigt man sich. Das sind deine Kinder, Nazmi.

NAZMI: Ach lass mich in Frieden, Meliye.

MELIYE: Gut, Nazmi, dann lass es. Weder kümmerst du dich um die Arbeit, noch ums Geld, trink, und dann stell dich vor uns und tanz'. Ooh! Lass es dir gut gehen, hoppaa. So ist das Leben sehr schön, stimmt's? Das nächste Mal aber tanze ich, einverstanden?

NAZMI: Schscht! Werd nicht laut! Tanz', wo du willst, bist wohl sehr erpicht darauf.

MELIYE: Weil ich keine richtige Hochzeitsfeier hatte, Nazmi. Weil ich mit dir durchgebrannt bin, hab ich noch was nachzuholen.

(Sevginar fängt an zu weinen. Nazmi geht zu ihr.)

MELIYE: Jetzt hast du sie wieder zum Weinen gebracht, na freu dich!

NAZMI: *(geht zu Sevginar, kämpft eine Weile mit sich, ob er sie berühren soll oder nicht)* Wein' nicht, mein Kind. Wein' nicht, mein armes Kindchen. Wein doch nicht...

(Sevginar weint an Nazmis Brust. Nazmi beginnt, über Sevginars Haar zu streichen)

NAZMI: Als du klein warst, hab ich dir auch immer so über's Haar gestrichen. Du warst noch ein winziges Baby und hast viel geweint, und wenn deine Mutter dich nicht still kriegen konnte, gab sie dich immer mir. Sobald ich dir über das Haar strich, wurdest du still. Da du noch nicht sprechen konntest, konnten wir nicht verstehen, was du hast. Ob du Hunger oder dir in die Windel gemacht hast, ob dir was fehlt... Später meinten wir dann, jetzt ist sie groß, jetzt erzählt sie uns ihre Sorgen. Wir schaffen das ohne Tränen. Aber wir haben es wieder nicht geschafft.

SEVGINAR: Ihr seid nicht schuld. Es liegt alles nur an mir.

NAZMI: Wirklich? Warum denn das?

SEVGINAR: Weil ich es selbst gemacht habe... die Adern aufschneiden. Ich war das...

NAZMI: Auf wen warst du wütend, dass du dich schneidest, das frage ich dich *(Pause)* Doch nicht auf mich, oder?

SEVGINAR: Wieso?

NAZMI: *(Pause)* Wegen der Ohrfeige...

SEVGINAR: *(Pause)* Ich war wütend. Aber deshalb hab ich das nicht gemacht.

NAZMI: Okey... *(Pause. Gerade, als er sie nach dem Grund fragen will, unterlässt er es)* Geht's dir jetzt besser?

SEVGINAR: Mir geht's gut.

(Schweigen)

NAZMI: Sag uns, wenn du was hast, ja?

SEVGINAR: Das mache ich.

(Schweigen) (Nazmi zündet sich eine Zigarette an. Er steht auf. Beim Gehen hält er inne und dreht sich zu Sevginar um)

NAZMI: Wollen wir ein Bier trinken?

SEVGINAR: *(lächelt)* Okey.

8. SZENE

Güneş setzt sich neben Sevginar. Er zieht Schokomünzen aus seiner Tasche, reicht ihr eine. Sevginar nimmt sie und sie fangen an zu essen.

GÜNEŞ: Wenn wir da sind, kaufen wir einen Pingpongisch für zu Hause. Dann spielen wir, wenn uns langweilig ist.

SEVGINAR: *(lacht laut los. Gemeinsam lachen sie)* Hm!

GÜNEŞ: Geht's dir gut?

SEVGINAR: Ja, mir geht's gut.

GÜNEŞ: Weil wir nicht umkehren?

SEVGINAR: Es ist echt nicht deswegen.

GÜNEŞ: Wir sollen nicht umkehren.

SEVGINAR: Warum sollten wir, Herzchen?

GÜNEŞ: Erinnerst du dich, einmal waren wir in Kırcaali auf dem Markt. Du bist irgendwo reingegangen, da waren lauter Zigeuner. Ich hatte Schiss, konnte mich nicht bewegen, blieb einfach so stehen. Und rief hinter dir her. Da kam ein bulgarischer Polizist an und meinte: *Oschte vednasch ako prikazvasch na turtski vednara na zarvora. (Wenn du noch einmal Türkisch sprichst, werf' ich dich in den Knast)* *(Pause)* Razbirali?

SEVGINAR: Razbiram.

GÜNEŞ: Und das Fahrrad haben wir da gelassen, davon müssen wir auch eins kaufen.

SEVGINAR: Ha! Und von welchem Geld willst du das alles kaufen?

GÜNEŞ: Ach, das ist alles nicht teuer. Keine Sorge, ich kauf das schon.

SEVGINAR: Eh, wenn du sagst, du gehst nicht zur Schule, sondern arbeitest... Die Eltern werden das nie im Leben erlauben.

GÜNEŞ: Ist ja gut. Ich werde sowieso studieren. Und mit 'nem Diplom sieht man reich aus.

SEVGINAR: *(Pause)* Gut.

Pause.

GÜNEŞ: Tut dein Arm weh?

SEVGINAR: Nö.

GÜNEŞ: Hat es weh getan, als du dich geschnitten hast?

SEVGINAR: Ein bißchen. Danach hat's aber richtig gebrannt.

GÜNEŞ: Wie kamst du denn auf die Idee?

SEVGINAR: Bei Raymiş haben wir mal heimlich einen türkischen Film angeschaut, da hab ich das gesehen.

GÜNEŞ: Hat Raymiş sich aufgeschnitten?

SEVGINAR: Was hat sie?

GÜNEŞ: Hat Raymiş sich aufgeschnitten?

SEVGİNAR: Was?

GÜNEŞ: Die Pulsadern.

SEVGİNAR: Nein. Die Frau im Film hat das gemacht.

GÜNEŞ: Ach so. Ist die Frau im Film gestorben?

SEVGİNAR: Nein. Sie retten sie.

GÜNEŞ: Hm... Dann kauf ich, wenn wir da sind, auch so ein Dingsbums zum Filmangucken.

SEVGİNAR: Eins reicht nicht, wir kaufen 5 oder 6. Du lieber Gott! Güneş, was bist du denn für ein komisches Kerlchen? Je weniger Geld wir haben, desto mehr willst du kaufen, was?

GÜNEŞ: Wieso sollten wir kein Geld haben? Wir werden halt arbeiten!

SEVGİNAR: Wir werden ja wohl nicht das ganze Geld gleich wieder ausgeben.

GÜNEŞ: Wieso denn nicht? Bis jetzt haben wir immer alles ausgegeben, und so machen wir es später auch.

SEVGİNAR: Was habt ihr immer alles ausgegeben, was redest du da? Jeden Monat hab ich mich bemüht, mit 40 Lew auszukommen. Mit Mühe und Not ging das.

GÜNEŞ: Wenn's nicht gereicht hat, dann hättest du halt arbeiten müssen. Anstatt rumzuziehen, hättest du dir eine Arbeit suchen sollen. Die Eltern haben sowieso nur 100-120 Lew verdient, wieviel hätten sie dir davon geben sollen? Wenn du mit 40 Lew nicht auskommst, warum willst du dann überhaupt zurück? Wir haben viel zu lange gewartet. Als Opa in die Türkei ging, um seinen Vater zu suchen, hätten wir eigentlich alle zusammen gehen und bleiben sollen; na ja.

SEVGİNAR: Was bist du für ein dummer Junge, Güneş? Wären wir damals gegangen, wären wir zurückgekehrt, ich werde dies und das kaufen, du solltest arbeiten... du sitzt da und redest so schön daher! Ist es so einfach, Haus und Boden zurückzulassen und wegzugehen? Woher wissen die Leute, dass sie in der Türkei Geld verdienen werden? Die Eltern gehen auch nicht dort hin, um reich zu werden, so wie du denkst. Sie gehen aus Liebe zu ihrem Land. Der Ururopa kam seinerzeit dorthin, deshalb ist es ihre Heimat. Wie wichtig ihnen zwei Handbreit Boden sind. Opa reiste einmal, da warst du noch nicht auf der Welt, in die Türkei, um seinen Vater und seinen Bruder zu finden, und brachte von dort einen weißen Stein mit. Dann haben sie sich um den Stein gestritten und sich richtig in die Haare gekriegt. Meine Tante weinte, das hättest du sehen müssen. Und mit meiner Mutter sprachen sie auch nicht mehr.

GÜNEŞ: Wer hat den Stein am Schluss genommen?

SEVGİNAR: Keiner, der blieb bei Opa. *Pause.*

GÜNEŞ: Wann kommt Opa Ahmet aus dem Gefängnis?

SEVGİNAR: Das ist noch nicht sicher, Herzchen. Vielleicht lassen sie ihn nie raus. *(Pause)* Hast du Opa gesagt, dass du das Grammophon mitnimmst?

GÜNEŞ: Hä? Eh, ja doch. Ich seh' mal nach Papa.

SEVGİNAR: Hm. Und ich schlaf' ein bißchen.

Güneş geht ab, Sevginar geht zum Auto, um sich zum Schlafen zu legen.

9. SZENE

Nazmi kommt mit den Händen in den Hosentaschen zurück. Er setzt sich dahin, wo die Kinder gesessen hatten und zündet sich eine Zigarette an. Meliye kommt mit Strickwesten in der Hand hinter dem Auto hervor.

MELIYE: Sevginar, ich will dir was zei-

Sieht Nazmi und verstummt. Pause. Sie setzt sich neben ihn.

MELIYE: Gib mir auch eine.

NAZMI: *(gibt Meliye eine Zigarette)* Was ist das?

MELIYE: Die sind aus meiner Aussteuer. Wenn sie Sevginar gefallen, möchte ich sie ihr geben.

NAZMI: Ist ja genau der richtige Zeitpunkt, um die Aussteuer zusammenzustellen, Meliye.

MELIYE: Wann denn, Nazmi? Hä? Was sollen wir denn sonst machen? Rumsitzen? Dann geh und sprich mit dem Zollbeamten.

NAZMI: Da war ich doch schon, Meliye. Oder etwa nicht? Sie lassen uns nicht durch.

Meliye legt die Sachen neben sich, da sieht sie das Medaillon auf dem Boden. Sie öffnet es, sieht hinein, schließt es und steckt es weg.

Pause.

NAZMI: Hast du wenigstens mit Sevginar sprechen können?

MELIYE: Nein.

NAZMI: Man muss mit ihr reden. Sonst wird das Kind nachher noch trauriger, weil sie keiner beachtet.

MELIYE: Okey.

NAZMI: Ich habe große Angst, Meliye, dass Sevginar was passiert. Ob ich mir ihr rede?

MELIYE: Nein, nein, was willst du denn reden, ich rede schon mit ihr.

NAZMI: Ich weiß sowieso nicht, was ich sagen soll. Was sagt man da? Man kann doch nicht dauernd fragen, warum sie das gemacht hat. Ich hab dir immer gesagt, lass uns das Mädchen nach Chaskowo schicken, in Plowdiw werden sie sie durcheinander bringen. Immer hieß es 'Nein, sie soll in eine Stadt gehen, sie soll das Großstadtleben sehen'. Jetzt sitzen wir in der Scheiße, sieh zu, was wir jetzt machen.

MELIYE: Warum versuchst du ständig, mir die Schuld in die Schuhe zu schieben? Damit sie nach Hülbe geht, so wie du es willst. Warum machst du das?

NAZMI: Ob es da wohl einen Jungen gab, mit dem sie sich getroffen hat?

MELIYE: Nein! Nein, sowas gibt's nicht. Und warum auch, Nazmi?

NAZMI: Hat sie es vielleicht wegen ihm gemacht?

MELIYE: Schneidet man sich für einen Jungen den Arm auf, Nazmi?

NAZMI: Was weiß denn ich?

MELIYE: Würdest du das machen, Mann?

NAZMI: ...

NAZMI: Also ich... aber bei uns gab's sowas nicht, Meliye. Bei uns hatte man keine Ahnung von sich irgendwo aufschneiden. Zu unserer Zeit hat man höchstens zum Bayramfest am Brunnen Volkslieder gesungen und getanzt. So 'nen Unsinn eben.

MELIYE: Herrje! Du hast gesungen, aber du hättest dich einmal hinsetzen und zuhören sollen. In den Volksliedern singen sie immer von Liebenden, die nicht zusammenkommen und sich vom Felsen stürzen, in den Fluss springen, sich erschießen...

NAZMI: Ach, die suchen nur einen Grund, um sich umzubringen. Wenn man sich richtig liebt, brennt man durch, warum sollte man sich deshalb was antun?

MELIYE: Doch nicht, weil man sich richtig liebt, oder?

NAZMI: Also ich hätte mich bestimmt niemals umgebracht.

MELIYE: Bestimmt?

NAZMI: Also, wahrscheinlich nicht.

MELIYE: Doch, doch, das hättest du, du hast sowas. Ganz so roh bist du ja doch nicht. Erinnerst du dich nicht, wie du Sofi angefleht hast, damit sie mich mit dir zusammenbringt? Einmal brachtest du am 1. Mai Blumen mit. Ich nahm sie nicht an, damit meine Brüder nicht böse werden, und später gabst du sie Leman. Leman wunderte sich, warum ihr Bruder ihr Blumen schenkt. Klar wunderte sie sich, bis dahin hast du nicht mal Stroh mitgebracht. Das waren Zeiten! So viel ist passiert. Du warst ganz schön hinter mir her, Schatz.

NAZMI: Ach deswegen bist du drei Monate, nachdem wir uns kennengelernt hatten, mit mir durchgebrannt?

MELIYE: Siehst du, ich hab meine Eltern verlassen und du, was hast du gemacht?

NAZMI: Ich hab dich geheiratet, Meliye? Was willst du denn noch?

MELIYE: Du warst damals schon ein kleiner Lüstling, und nicht gerade hübsch. Du warst ganz schön unansehnlich damals. In der Tat, warum hab ich dich eigentlich geheiratet?

NAZMI: Also ich war doch ganz schön gescheit. Du warst natürlich ein Teufel. Da finde ich so einen Mann, den lasse ich mir natürlich nicht durch die Lappen gehen, dachtest du dir.

MELIYE: Was du nicht sagst. Ich hab dich erst mal richtig erzogen.

NAZMI: Was redest du da? Als du mich geheiratet hast, konntest du nicht mal mit Messer und Gabel essen. Ein Landei warst du. Wer hat hier wohl wen erzogen?

MELIYE: Ja, und deshalb hab ich auch angefangen, zuzunehmen, deinetwegen.

NAZMI: Sei still, ich hab verstanden. Dein Theater geht mir langsam auf die Nerven.

MELIYE: Das soll es. Es ist Abend. Und keiner von denen rührt sich. Wir hängen hier fest, geh und red' gefälligst mit dem Beamten!

NAZMI: Gut, dann geh ich eben nochmal.

MELIYE: Lass uns endlich gehen, Arbeit finden und uns irgendwo einrichten. Hier passiert nämlich gar nichts.

NAZMI: Hoffentlich können wir weiter.

MELIYE: Güneş muss zur Schule, von welchem Geld kaufen wir Sachen für unser Zuhause? Wir wissen noch nicht mal, ob Leman schon Arbeit gefunden hat.

NAZMI: Sie wird was gefunden haben.

MELIYE: Und wenn nicht?

NAZMI: Ich werd' was finden. Wenn Gott will, klappt alles.

Pause.

MELIYE: Wenn wir da sind, sollten wir auch zu deinem Onkel.

NAZMI: Mein Vater war schon bei ihm. Und was hat das gebracht?

MELIYE: Dein Vater wollte nach dem Gold fragen. Mit seinem Vater und seinem Bruder hatte er sowieso nix am Hut.

NAZMI: Äh, und wo waren sie, bis mein Vater sie suchen ging? Vor 50 Jahren ging mein Opa weg und nahm nicht mal meine Oma mit, er hat sich nicht einmal bei ihr gemeldet. Warum sollte ich ihn anrufen?

MELIYE: Aber ihr seid doch ein Fleisch und Blut, da kümmert man sich doch.

NAZMI: Ein Fleisch und Blut? Mit einem, den ich mein Leben lang nicht gesehen habe?

MELIYE: Vielleicht willst du ihn fragen, warum er nicht zurückgekommen ist, um deine Oma und deinen Vater zu sich zu nehmen.

NAZMI: Wenn du unbedingt willst, besuchen wir ihn einmal, damit du deinen Frieden hast.

Pause.

MELIYE: Wären wir bloß einmal bei meinem Vater vorbeigegangen.

NAZMI: Heute ist kein Besuchstag, wie wären wir da reingekommen?

MELIYE: Wer wohl ausgesagt hat, dass er auf Schiwkow geflucht hat?

NAZMI: Güneş hat gesagt, mein Onkel Abdulrahman sei's gewesen, ich weiß es nicht.

MELIYE: Und warum hat er das ausgesagt?

NAZMI: Um sich wichtig zu machen, warum sonst?

MELIYE: Wieviel Strafe hat er bekommen?

NAZMI: Das steht noch nicht fest. Vielleicht lassen sie ihn auch raus. *Pause.*

MELIYE: So geht das doch nicht! Was tun wir hier? Wir haben meine Eltern zurück gelassen, sind ohne Vorbereitung einfach los. Hinter uns Chaos, vor uns Chaos, und hier sitzen wir auch in der Scheiße. Das klappt gar nicht, das ganze.

NAZMI: Als könnte man da was planen! Wir kriegen das schon hin. Wir schaffen das schon, beruhige dich.

MELIYE: Ich nehm' dir das nicht mehr ab, Nazmi. Mir reicht's wirklich, geh und red' mit dem Beamten. Sonst fahr ich zurück.

(aus der türkischen Bude dringen Töne eines Instruments, von Sascho gespielt...)

NAZMI: *(vernimmt die Töne)* Hol mir doch mal den Mastika aus dem Kofferraum.

MELIYE: Fehlt nur, dass du auch hier noch säufst, Nazmi, los, sauf auch hier noch!

NAZMI: Geh und bring den Mastika. Und pack auch die Salami dazu. Und sag den Kindern Bescheid, kommt alle zusammen. Gleich wirst du sehen, wie wir rüberkommen.

(Nazmi geht zum Kofferraum und beginnt, in den Paketen zu wühlen)

10. SZENE

Der Beamte und Sascho unterhalten sich. Gleichzeitig spielt Sascho ihm auf dem Akkordeon vor.

BEAMTER: Dir ist langweilig, was? Ist auch ein beschissener Ort hier.

SASCHO: Ne razbiram turtski. [Ich verstehe kein Türkisch]

BEAMTER: Was soll's, in eins, zwei Tagen kannst du gehen. Aber weißt du, dass du seit dem Gymnasium wohl der erste bist, der so lange in meiner Nähe war? Gezwungenermaßen zwar, aber trotzdem... *(Pause)* Und der im Gymnasium, das war mein Banknachbar. Auf der Schule habe ich auch gespielt.

SASCHO: *(Nimmt seine Halskette ab, zeigt sie dem Beamten, im Medaillon das Foto seiner Freundin)* Lubovnitsa, Türkin. Tam sa. Pusnete me da ida.

BEAMTER: Deine Frau? Sehr hübsch. Gott möge euch wieder zusammenführen.

SASCHO: *(versucht sich beim Reden auch mit Gesten verständlich zu machen; will, dass der Beamte ihm die Flucht erlaubt)* Geliebte... meine... türkisch.

BEAMTER: Ach, gehst du deshalb?

(Sascho hält ihm das Akkordeon zum Spielen hin. Er ist hartnäckig)

BEAMTER: Nee, ich kann nicht spielen. Ich kann das nicht. Äh!.. Also gut. Wie ging das nochmal?.. Ach ja...

(als Sascho dem Beamten zeigt, wie man Akkordeon spielt, legt er ihm die am Fenstergitter hängenden Handschellen ums Handgelenk)

BEAMTER: Mann, was machst du da?!

(Sascho beginnt hastig seine Sachen zusammenzupacken)

BEAMTER: Bist du verrückt, was machst du da?

(Sascho hört ihm nicht zu)

BEAMTER: Halt, du Schwachkopf, du machst dir dein Leben kaputt! So kommst du nicht davon. *(der Beamte sieht sich nach dem Schlüssel um)* Ach, verfluchte Scheiße! Bleib stehen! Blödmann, was glaubst du denn, wie weit du kommst?!

(Sascho macht sich beim Weggehen über ihn lustig, bedeutet ihm so etwas wie "Das Akkordeon schenk ich dir!") Genau als er sich umdreht, steht Nazmi vor ihm)

BEAMTER: Nazmi abi, halt ihn auf! ... Abi, der haut ab, schnapp ihn dir!

(Als Sascho losrennt, wirft Nazmi sich auf ihn. Es kommt zu einer Rangelei. Nazmi überwältigt Sascho.)

BEAMTER: Abi, der Schlüssel! ... Da, auf dem Tisch!

(Sascho ist außer Atem... Nazmi reicht dem Beamten den Schlüssel. Sascho schreit und flucht, er soll ihn gehen lassen)

BEAMTER: Abi, dich schickt der Himmel.

NAZMI: Keine Ursache, Bruder!

BEAMTER: Und Mann, hast du gedacht, du kannst mich reinlegen, ha?! (*der Beamte fängt an, Sascho zu schlagen*) Ich zeigs dir, wie's geht!

SASCHO: Nedey daudarisch! (*Nazmi geht dazwischen*)

NAZMI: Hör auf, ihn zu schlagen, er hat genug.

SASCHO: (*mit gesenkter Stimme*) Maykati deyba.

NAZMI: He, halt den Mund! Hör dir den Flegel an!

BEAMTER: Was ist?

NAZMI: Nichts, nichts, er redet vor sich hin. Wie kräftig du zugeschlagen hast, was für ein starker Mann du bist.

BEAMTER: Wie kannst du ihn... Ach, Bulgarisch... Na klar!

NAZMI: Klar versteh ich ihn!

SASCHO: (*erklärt Nazmi mit flehender Stimme sein Problem*) Bate molye vise ostavete me. Momitscheto nasila vodiha go vif turtsiya. Iskam da gonamerya.

NAZMI: (*zum Beamten*) Es gibt da ein Mädchen, das haben sie in die Türkei verschleppt. Und er ist hinter ihr her.

BEAMTER: Dann soll er sich ein Visum besorgen, wieso geht er schwarz über die Grenze?

NAZMI: Saschto ne zehti viza?

SASCHO: As ne idvam od bulgaria. Idvam ot schvetsarya. I vif schvetzarya izbiyagah.

NAZMI: Er kommt nicht aus Bulgarien, sondern aus der Schweiz. Da ist er auch schwarz hin.

SASCHO: Otidah da rabotyа. Ama planitmise promeni. Tryava da gonamerya.

NAZMI: Zum Arbeiten. Aber jetzt ist es anders. Jetzt muss er das Mädchen finden.

SAŞSCH: As ya obitscham. Znam trayava sche yaznayah ne travasche da go ostavya ama greschih.

NAZMI: Ach, so ein Jammer, er liebt sie!

BEAMTER: Warum hat er sie dann nicht mitgenommen?

NAZMI: Zaschto ne si otidah de zaedno?

SASCHO: Semesfoto ne ni pozvoli da sevidim. Ako besche doschla smene namasche davidi roditelitesi povesche. Prinuditelno se razderihme.

NAZMI: Vertraut man einem Ungläubigen ein Mädchen an? Natürlich nicht. Ist schon gut so.

BEAMTER: Nazmi *abi*, ich seh schon, ihr unterhaltet euch gut, wenn du mir aber auch...

NAZMI: Die Eltern wollten ihn nicht. Und das Mädchen wollte seine Eltern nicht verlassen. Da hat sie ihn weggeschickt.

BEAMTER: Wirklich? Ein Jammer.

NAZMI: Wieso das denn? Ist doch kein Jammer... Sie haben uns alles genommen, ist das nicht ein Jammer? Unsere Sprache, unsere Namen, unsere Häuser, unseren Boden. Als Kinder haben wir immer gerungen. Es gab große Ringkämpfe, da gingen wir hin, aber wenn sie herausfanden, dass wir Türken waren, ließen sie uns nicht mitmachen. So haben sie uns sogar unseren Ehrgeiz genommen. Und jetzt wollen sie auch noch unsere Töchter? Da muss schon der Bäcker kommen und nicht das Brötchen.

BEAMTER: Eh, da hast du natürlich Recht. Aber wenn sie sich lieben, ist es eine Sünde, sie zu trennen.

NAZMI: Stimmt. Sieht ein bißchen aus, als liebte er sie.

BEAMTER: Was sollen wir bloß mit ihm machen... Und wenn wir das Mädchen finden und herbringen... Frag ihn mal, ob er ihre Adresse hat.

NAZMI: Imateli adresana momitscheto?

SASCHO: Niyamam. Nischto.

NAZMI: Nein, hat er nicht. Wenn wir wüssten, wo sie hingegangen ist, hätten wir sie vielleicht finden können. Aber so weiß man gar nicht, wo man suchen soll. Schwierig. Wo sollen wir ein fremdes Mädchen finden?

BEAMTER: Äh, da kann man nichts machen.

NAZMI: Äh, dann setzt euch halt. Wo ist der Mastika?! Als ich den Jungen geschnappt habe, hab ich ihn irgendwo hingeworfen... Wartet mal, ich hole ihn.

11. SZENE

Sevginar wacht auf und steigt aus dem Auto. Meliye isst auf dem Bürgersteig Börek.

MELIYE: *Ooh!* Guten Morgen, Snezhanka.

SEVGINAR: Snezhanka ist die mit den Zwergen, die, die schläft, heißt anders. Spyashta krasavitsa, Dornröschen heißt sie.

MELIYE: Ach, die kenne ich gar nicht.

SEVGINAR: Als kennst du alle anderen, und nur die beiden nicht...

MELIYE: Klar kenne ich die. Opa hat mir einmal ein Märchenbuch gekauft, so ein ganz dickes sogar. Warum sollte ich sie also nicht kennen?

SEVGINAR: Was weißt du schon, Mutter?

MELIYE: Hör mal. Eines mag ich am liebsten. Soll ich es dir erzählen?

SEVGINAR: Na dann erzähl mal.

MELIYE: Also, es war einmal ein reicher Mann. Der hatte drei Söhne. Aber einer von denen hinkte. Eines Tages gingen sie mit ihm zum Wettrennen. Aber der Vater verriet nicht, dass der Junge hinkt. Damit er sich deswegen nicht blamiert. Wie auch immer...

SEVGINAR: Warte mal, ich versteh nicht, wer machte beim Wettrennen mit?

MELIYE: Seine Söhne.

SEVGINAR: Und warum?

MELIYE: Weil der Gewinner die Tochter des Zaren heiraten würde. Jedenfalls nahmen alle am Wettbewerb teil. Sie mussten reiten und kämpfen. Der Junge hatte einen Esel, mit dem ging er ins Rennen. Aber beim steilen Aufstieg blieb der Esel im Schlamm stecken. Da meinte der Junge: 'Allah, steh mir bei', und plötzlich erschien vor ihm ein wunderschöner Schimmel. So mit Panzerung für den Kampf. Er stieg auf das Pferd und wurde Erster. Gerade als sie ihm das Mädchen geben wollen, merken sie, dass er hinkt. Sie fragen, wer sein Vater ist, doch der bleibt stumm. Dann fragen sie das Mädchen, sie sagen, sieh mal, er hat gewonnen, aber er hinkt, willst du trotzdem zu ihm gehen? Und das Mädchen antwortet 'Selbst wenn er hinkt, so ist es doch mein Schicksal'. Dann springen sie beide aufs Pferd und reiten zum Esel, um ihn aus dem Schlamm zu retten. Der Junge sagt zu dem Mädchen 'So bin ich, und so lebe ich, und das ist mein Esel, sieh dir alles genau an, willst du mich dennoch heiraten?' Und sie willigt ein. Da kommt der Vater des Jungen hinter ihm her, doch der beachtet ihn gar nicht. Er steigt mit dem Mädchen auf den Esel, und sie reiten in ein entferntes Dorf und leben fortan in einer kleinen Hütte.

SEVGINAR: Und dann?

MELIYE: Das war's.

SEVGINAR: Und das ist dein Lieblingsmärchen?

MELIYE: Ja.

SEVGINAR: Was für ein komisches Märchen, so ein Märchen soll es geben?

MELIYE: Warum denn nicht, Kindchen? Was gefällt dir daran denn nicht?

SEVGINAR: Es klingt überhaupt nicht wie ein Märchen.

MELIYE: Wieso? Er betet, und aus dem Esel wird ein Pferd!

SEVGINAR: In Märchen heiratet der Prinz die Prinzessin, und sie leben glücklich in einem Schloss. Ich hab noch nie gehört, dass eine Zarentochter einen hinkenden Jungen heiratet und in ein Dorf zieht.

MELIYE: Ja eben, ist es nicht normal, dass der Prinz und die Prinzessin heiraten und im Schloss leben? So soll es ja auch sein. Aber wenn die Zarentochter den hinkenden Jungen heiratet, gerade dann ist es ein Märchen.

SEVGINAR: Wieso das denn? Warum soll die Zarentochter nicht den hinkenden Jungen heiraten? Wen geht das was an? Sie kann heiraten, wen sie will.

MELIYE: Im Märchen kann sie das. Im wirklichen Leben nicht.

SEVGINAR: Warum, Mutter, warum? Sogar im Märchen haben die Menschen das Recht, sich zu entscheiden. Warum habe ich das nicht? Warum kann ich den hinkenden Jungen nicht heiraten?

MELIYE: Erst mal bist du keine Zarentochter. Und außerdem fragst du uns doch gar nicht. Du machst doch, was du willst... Und immer heimlich.

SEVGINAR: Was hab ich denn heimlich gemacht?

MELIYE: (*zieht die Kette hervor*) Wer ist das? Wenn du dir sein Bild um den Hals hängst, muss es ja was Ernstes sein. Da muss doch was sein, wenn du nichts erzählst.

(*Schweigen*)

SEVGINAR: Mama, ich hab doch versucht, zu reden. Ihr hört doch gar nicht zu.

MELIYE: Wann bist du gekommen und hast gesagt, da ist was und wir haben nicht zugehört?

SEVGINAR: Ihr hört mir doch nie zu. Ihr habt mir doch nie was erlaubt.

MELIYE: Jetzt mach aber mal einen Punkt. Gehe ich etwa in Plowdiw zur Schule? Tun wir nicht alles, was wir können, du Rotznase?

SEVGINAR: Es geht doch nicht um die Schule oder Klamotten kaufen.

MELIYE: Ich hab sowieso nie begriffen, worum es geht. Was hast du? Ich verstehe überhaupt nicht, was mit dir los ist. Seit Tagen machst du ein Gesicht wie hundert Tage Regenwetter. Du kannst uns anschnauzen, nur zu, aber jetzt schneidest du dir auch noch die Pulsadern auf.

SEVGINAR: (*nimmt die Kette*) Mama, weißt du, wie der Junge heißt? Alexandre! Er ist Bulgare. Wir haben uns ineinander verliebt. Er wollte mich heiraten. Aber aus lauter Angst konnte ich es euch nicht sagen. Komm mit mir in die Schweiz, meinte er. Aber ich bin nicht mitgegangen. Weil ich euch nie wieder sehen würde. Wir haben uns getrennt... Und er ist weggegangen. Das war eine Riesendummheit von mir. Wäre ich bloß auch weggegangen.

MELIYE: Sevginar, bis heute habe ich alles gemacht, was du wolltest. Mal war es gut, mal war es schlecht... ich weiß es nicht. Aber ich weiß, wenn du wirklich gewollt hättest, wärest du mit ihm gegangen. Schieb uns nicht die Schuld in die Schuhe. Ich kann dich nicht halten. Geh, wann immer du willst. Wenn du kein Geld hast, kaufe ich dir den Fahrschein. Aber sei mir nicht böse, Kindchen, das wird das letzte Mal sein, dass du mich siehst. Du wirst danach nie wieder mein Haus betreten. Ab dann sind dein Vater und ich für dich gestorben.

SEVGINAR: Fängst du jetzt auch an, mir zu drohen, Mama?

MELIYE: Ja. Ich fange jetzt auch an. Wenn du dir die Pulsadern aufschneiden kannst, habe ich auch das Recht zu reden. Ich bin schließlich deine Mutter. Ich meine es nur gut mit dir. Ich sage das, damit du nichts Verkehrtes machst.

SEVGINAR: Und wenn ich das schon längst gemacht habe?

MELIYE: (*denkt nach*) Dann geh, und schneid dir die Arme am besten nochmal auf, Sevginar. Diesmal allerdings rette ich dich nicht.

12. SZENE

(vor dem Grenzposten ist der Tisch hergerichtet)

NAZMI: Komm doch endlich her! Wir haben ihn gefesselt, er kann nicht mehr abhauen, komm.

(der Beamte tritt aus seinem Posten)

BEAMTER: Ich scheine die Bekloppten alle anzuziehen.

NAZMI: Komm Freund, setz dich. *(gießt Rakı in die Gläser)* Also, nazdrave.

BEAMTER: Prost.

NAZMI: Was macht dein Typ da drinnen?

BEAMTER: Er sitzt da, was soll er schon machen?

NAZMI: Und dann versucht er auch noch, abzuauen, der muss uns für blöd halten, dass wir hier stundenlang warten.

BEAMTER: Eigentlich hat's mir gefallen, dass er fliehen wollte.

NAZMI: Hä?

BEAMTER: Echt, Hut ab, der Junge hat Mut. Er schafft es in ein paar Tagen schwarz aus der Schweiz hierher. Und ich glotze seit sechs Jahren vor mich hin.

NAZMI: Wohin willst du denn?

BEAMTER: Also, nach Europa... Ob in die Schweiz oder nach Deutschland, das werden wir sehen.

NAZMI: Jeder versucht, irgendwohin zu gehen. Der eine geht, der andere kommt zurück... Und ein anderer wartet wegen dem Auto, so wie wir.

BEAMTER: So ist es...

NAZMI: *(zieht eine alte Taschenuhr aus der Hosentasche)* Sieh mal, die hab' ich dir mitgebracht.

BEAMTER: Ah? Ist die für mich?

NAZMI: Hm. Eine Erinnerung an deinen Nazmi *abi*.

BEAMTER: Die ist sehr schön, jetzt machst du mich aber verlegen.

NAZMI: Es gibt noch mehr davon, keine Sorge.

BEAMTER: Hä?

NAZMI: Nichts ist. Los, Freund, lass uns trinken. *(sie trinken)* Gehst du nie nach Hause? Bist du immer hier?

BEAMTER: Zuhause ist in Eskişehir. Ist auch nicht sicher, ob das überhaupt noch ein Zuhause ist.

NAZMI: Kommst du aus Eskişehir?

BEAMTER: Ja.

NAZMI: Wie heißt dein Vater?

BEAMTER: Muzaffer.

NAZMI: Heee...

BEAMTER: Warum?

NAZMI: Ach, eine alte Geschichte, mein Großvater ging seinerzeit mit meinem Onkel nach Eskişehir. Er wollte angeblich sehen, wie es ist, und wenn alles in Ordnung wäre, meine Oma und meinen Vater nachholen. Aber er blieb und kam nie wieder zurück.

BEAMTER: Hast du keine Adresse? Wenn du hinfährst und ihn suchst?

NAZMI: Ach, mein Vater war sauer auf meinen Onkel, geht nicht, sagte er. Er hat ihn ziemlich beschimpft. Und der Großvater besaß wohl Goldmünzen, keiner hat sie gesehen, aber er soll sie in die Türkei mitgenommen haben. Mein Vater ging wohl auch, weil er seinen Anteil an dem Gold haben wollte. Aber mein Onkel meinte, es gäbe kein Gold. Doch, meinte mein Vater, mein Onkel wurde sauer und so weiter und so fort. Jetzt wo du Eskişehir sagst, dachte ich, ob du vielleicht einer von uns bist.

BEAMTER: Wie heißen denn dein Großvater und dein Onkel, vielleicht kenne ich sie.

NAZMI: Mein Großvater hieß Yayla Bayram und mein Onkel Şevki, kennst du sie?

BEAMTER: Nee, eher nicht. Wenn er nur Bayram hieße vielleicht, aber Yayla Bayram, da wird's schwierig. Wenn er Kinder hat, vielleicht kenne ich die.

NAZMI: Die kenne ich selbst nicht. Der Großvater ist sowieso tot. Mein Vater fuhr hin und fand ihn, aber da der Opa am nächsten Tag in den Knast kam, geriet das ganze in Vergessenheit und wir kamen nicht dazu, darüber zu reden.

BEAMTER: Sag bloß! Warum kam er in den Knast?

NAZMI: Er hat über Todor Schiwkow geflucht, dann haben sie ihn bei der Polizei verpiffen. Da hat ihn die Polizei kurzerhand mitgenommen.

BEAMTER: Sehr übel. Das ist vielleicht beschissen.

NAZMI: Eeh! Hier rumsitzen, weil das Auto nicht weiter darf, ist auch beschissen, aber so ist es halt, was will man da machen.

BEAMTER: Aber in der Türkei passiert sowas oft. Da werdet ihr euch ganz wie zu Hause fühlen.

NAZMI: Was heißt hier zu Hause fühlen... Wir werden genau das machen, was auch die anderen machen.

BEAMTER: *Abi*, bisher hat mir hier noch keiner einen Raktisch gedeckt. Verstehst du? Wie wollt ihr so sein wie alle anderen? Gerade warst du noch hier, weil deine Tochter sich die Arme aufgeschnitten hat. Seit Stunden wartest du, dass die Anweisung kommt. Deine Frau flippt ständig aus. Nimm's mir nicht übel, aber es dürfte wohl schwer werden, so zu sein wie alle anderen.

NAZMI: Nein, Bruder, das ist wegen dem Niemandsland. Sie sind durcheinander, mal ist ihnen langweilig, mal drehen sie durch. Mehr ist nicht. Den Raki hab ich übrigens gebracht, weil ich dich mag, nicht etwa, weil ich viel trinke... Und sieh mal, was für ein schönes Feuerzeug ich dir mitgebracht habe. (*zieht es aus der Tasche*) Sieh dir das an.

BEAMTER: *Abi*, mach doch sowas nicht. Du beschämst mich wirklich. Ich hab nichts, was ich dir geben könnte.

NAZMI: Das will ich nicht gehört haben. Was soll das denn heißen? Als würde ich dir was geben, damit du mir auch was gibst. Ich schenk dir das, weil ich dich mag. Du musst mir nicht

unbedingt was zurückgeben. Eines Tages wirst du deinem Nazmi *abi* einen Gefallen tun. Dann machst du mich auch froh.

BEAMTER: Dann spendier' ich dir eine Schweizer Zigarette.

NAZMI: Wo hast du denn Schweizer Zigaretten her?

BEAMTER: Die hab ich von dem da drin. Da ist er doch hin geflüchtet.

NAZMI: Warum sind die alle so wild auf die Schweiz? Meine Tochter ist genauso.

BEAMTER: Das ist normal, *abi*, klar wollen sie da hin.

NAZMI: Warum? Was gibt's denn da?

BEAMTER: Was heißt, was gibt's da. Erst mal ist das Europa.

NAZMI: Eh? Was ist schon dabei, dass es Europa ist?

BEAMTER: Was heißt das denn? Erst mal bist du dort freier.

NAZMI: Wie, freier?

BEAMTER: Du lebst dort bequemer.

NAZMI: Hä?

BEAMTER: Es ist halt besser...

NAZMI: Was?

BEAMTER: Die Lebensbedingungen, Arbeitsmöglichkeiten, Ausbildung, das Gesundheitswesen, all sowas. Die Leute sind reich, sie sind uns in allem voraus.

NAZMI: Woher weißt du das?

BEAMTER: Das sieht man doch im Fernsehen, hin und wieder zeigen sie das. Die, die hingefahren sind, erzählen das. Eine verdammt schöne Ecke. So ist das, *abi*. Alles ist besser als hier. Bei der nächstbesten Gelegenheit geh ich auch. Deshalb warte ich ja auch hier ab.

NAZMI: Wieso? Bringen sie den, der hier sitzt, in die Schweiz?

BEAMTER: Hör mal, das ist jetzt schon die dritte Bemerkung, langsam werde ich sauer.

NAZMI: Ich sag doch gar nichts, wieso bist du sauer? Okey, beruhig dich, Kumpel.

BEAMTER: (*Pause*) Nimm's mir nicht übel. Eigentlich muss ich mich über mich selbst ärgern.

NAZMI: Warum denn, mein Freund?

BEAMTER: Ich kam hierher, weil ich dachte, zwei Schritte weiter, und ich bin erlöst von hier. Erst mal bis hierhin, und von hier gehe ich auf jeden Fall rüber. Mann, sechs Jahre sind es jetzt, und ich schaue einfach nur hinüber. Ich komme einfach nicht weg. Wer stempelt denn hier die Pässe? Mann, find doch jemanden, der mir endlich den Stempel gibt. Bei Gott! Und wenn nicht, stemple ihn doch selbst. Aber ich kann nicht weg. Ich muss fünfzehn Jahre Pflichtdienst leisten. Das hier ist also eine Mauer für uns alle. Der da drin ist auch nicht gekommen, weil's ihm nicht gefällt, sondern weil er musste...

NAZMI: Nimm's nicht so schwer, wir kommen auch nicht rüber. Und der drinnen sowieso nicht.

BEAMTER: Mann, lass uns hier bleiben, Nazmi *abi*. Nirgendwo hingehen. Bleiben wir einfach hier. Wenn sie uns schon nicht gehen lassen.

NAZMI: Nee, was sollen wir an dieser verdammten Grenze rumhängen, die sollen sich um die Sache kümmern, oder wir verbrennen den Moskowitsch und gehen. Aber die sollen langsam mal auf die Tube drücken, egal, was dabei rauskommt.

BEAMTER: Du hast ja so Recht! Die sollen jeden da hingehen lassen, wo er will.

NAZMI: Stimmt's nicht? Lass du uns doch jetzt einfach durch. *(lacht fröhlich)*

BEAMTER: Eben, geht ihr mal einfach. Und ich geh auch. *(beide lachen gleichzeitig los)*

NAZMI: *(freut sich)* Klar, geh du auch. *(holt ein Radio hervor)* Hier, nimm das, das kannst du unterwegs hören.

BEAMTER: Mensch Nazmi *abi*, danke. *(sie lachen)*

NAZMI: Nichts zu danken, mein Freund. Was ist wichtiger als du? Komm, ich will dir einen Kuss geben *(küsst ihn auf die Wange)* Oh! Vergelt's Gott. Du bist wirklich ein Mensch.

BEAMTER: Keine Ursache. Das ist, weil du ein Mensch bist, Nazmi *abi*.

NAZMI: Äh, dann machen wir uns mal auf den Weg, damit wir morgens dort sind.

BEAMTER: Ja klar, kommt nicht zu spät *(sie lachen)*

NAZMI: *(erhebt sich und beginnt, sich von dem Beamten zu verabschieden)* Na denn los, Bruder. Wer weiß, wann wir uns wiedersehen. Danke für alles. Pass gut auf dich auf. Den Mastika lasse ich dir auch hier. Wir brauchen ja einfach nur loszufahren, stimmt's?

BEAMTER: Wir warten bloß noch auf die Genehmigung.

NAZMI: *(lacht)* Du bist mir vielleicht einer! *(zwickert)* Gut. Ich sag ihnen, sie sollen sich fertig machen.

BEAMTER: Wo gehst du denn hin, Nazmi *abi*?

NAZMI: Wir fahren doch jetzt los! Das sage ich doch die ganze Zeit.

BEAMTER: Komm schon, setz dich.

NAZMI: Nee, Junge, wir sollten sofort losfahren.

BEAMTER: Wohin denn, Nazmi *abi*, bist du bekloppt?

NAZMI: Äh, du hast doch gesagt, du lässt uns durch.

BEAMTER: *(Pause)* *Abi...* Das war doch nur Spass...

NAZMI: Wie?

BEAMTER: *Abi...* Ohne die Genehmigung...

NAZMI: Du hast doch gesagt, du lässt uns durch! Haben wir umsonst soviel getrunken?

BEAMTER: *Abi*, wie soll ich euch denn durchlassen? Dazu bin ich doch gar nicht befugt! Ich dachte, du machst nur Spass!

NAZMI: Wollt ihr einen auf den Arm nehmen?! Seit heute morgen haltet ihr uns zum Affen. Was soll der Mist?! Haben wir dich hier umsonst bewirtet? *(fängt an, den Tisch abzuräumen)* Schluss mit Rakı! Und gib mir die Uhr zurück! Du hundsverfluchter Beamter, du! Hab ich dir nicht das Leben gerettet, Mann? Was wäre, wenn ich den Typ nicht geschnappt hätte? Essig wäre mit Europa! So dankst du mir also! Zum Teufel mit euch und eurem Europa! Jetzt habt ihr mich auch noch völlig verrückt gemacht!

(geht wütend ab)

13. SZENE

Nazmi kommt zurück. Alle sitzen da und warten auf ihn.

MELIYE: Und? Was haben sie gesagt?

NAZMI: *(wirft die Sachen auf den Boden)* Mann, ich scheiße auf das Auto und auf die Gesetze! Gibt's hier keinen Stein, damit ich das Auto kaputt schlage? Das ist doch kein Leben! Da können wir auch gleich sterben. Fünfzehn Jahre wartest du und arbeitest und rackerst dich ab, kaufst das Auto... Und dann macht irgendein Typ ein Gesetz und sagt, du kannst es nicht mitnehmen. Was sollen wir denn machen? Als hätten wir nicht schon genug unter den Ungläubigen gelitten. Sieh dir an, was die Türken schon im Niemandsland anstellen. Gut, dann lassen wir das Auto eben hier. Meliye, steht auf. Wir gehen ohne Auto rüber, auf geht's!

MELIYE: Brüll nicht so herum, Nazmi, red' keinen Quatsch! Wie sollen wir denn soviel Kram schleppen, Nazmi?

NAZMI: Jeder nimmt sich halt einen Koffer. Was brauchen wir denn schon? Wir lassen alles hier.

MELIYE: *(Pause)* Okey. Was sollen wir hier lassen, sag du es. *(nimmt die Sachen im Kofferraum auseinander, schmeißt sie auf den Boden)* Soll ich das Eingemachte meiner Mutter hier lassen? Dann lass ich die Aussteuer da. Kannst du die Fotos von deinem Vater hier lassen, Nazmi? Hä? Na dann los. Lass die Mokkaanne hier, das Radio, die Klamotten brauchen wir sowieso nicht, oder die Kalbsleder. Lass die Kelims da. Und die Krüge, was ist schon dabei? Sieh mal, Nazmi, Güneş Babysachen riechen noch so wie früher, die lassen wir auch hier. Und Sevginars Kleid. Die Pflaumen aus dem Garten. Den Haus- und den Autoschlüssel auch. Die brauchen wir eh nicht mehr. Los Nazmi, lass uns gehen.

(Pause)

NAZMI: Sorg dich nicht, Meliye. Wir werden das alles haben. Eine neue Mokkaanne und neue Kelims. Ich werde dir viele neue Kleider kaufen. Und du legst Fleisch für uns ein. Wir werden neue Fotos haben, von uns allen zusammen. Ein neues Haus, ein Auto. All das werden wir haben, Meliye. Versprochen. Aber lass uns endlich gehen. Alles andere kommt danach.

Güneş und Sevginar gehen zu ihren Eltern, alle umarmen sich.

Der Beamte kommt mit Sascho am Arm.

BEAMTER: Nazmi *abi*, ich habe eine gute Nachricht, die Grenze ist offen. Die neue Genehmigung ist raus. Ihr könnt jetzt durch.

Nazmi umarmt Sascho und den Beamten. Meliye beginnt zu beten.

Sie packen ihre Sachen wieder zusammen. Sevginar steht einfach so da.

Als der Beamte Sascho wegbringen will, bleibt dieser wie angewurzelt stehen, versucht sogar, sich loszureißen.

SASCHO: Sevginar! Sevginar! *(alle halten inne)* Izvinyavamse. Znayah tsche ne tryavasche da otivam. Zuh novinata i vednaga trignah. Sevginar.

SEVGINAR: Sascho, otivay!

NAZMI: Woher kennst du den denn?

MELIYE: Sevginar, wer ist das?

NAZMI: Sevginar, rede gefälligst!

SASCHO: Sevginar ela smene!

MELIYE: Was, nyama da idva! Keiner bewegt sich vom Fleck.

NAZMI: Bist du mit dem zusammen gewesen?

SEVGINAR: Papa!

SASCHO: Ela smene.

SEVGINAR: Otivay Sascho!

MELIYE: Bring den Typ endlich weg.
(der Beamte führt Sascho weg, der versucht, sich loszureißen)

NAZMI: Du gottverdammte Göre, gehst du mit jedem dahergelaufenen Bulgaren mit? Wir schicken dich auf die Schule, und welchen Mist verzapfst du?

SEVGINAR: Papa!

NAZMI: Was ist hier los?

SEVGINAR: Papa, ich...

NAZIM: Guck mich an, ich schwöre dir...

SEVGINAR: Ich bin schwanger!

Nazmi holt zu einer Ohrfeige aus, hält aber inne. Er geht zur Seite und zündet sich eine Zigarette an.

SEVGINAR: Nichts werden wir haben. Keine neue Mokkakanne, keinen Garten, keine Kelims, keine Kleider. Und keinen Fernseher. Keine Krüge und kein Eingemachtes. Keine Nachbarn und keine neuen Fotos. Und auch kein neues Auto... *(beim nächsten Satz jede Silbe betonen)* Und auch kein neu-es Haus. Rein gar nichts werden wir haben.

GÜNEŞ: *(fängt an zu lachen)* Los, steht auf. Alles okey. Keine Sorge, ich kauf' euch das alles. Keine Angst. Papa, werd' nicht böse, aber ich... ich muss euch was sagen. Ich hab euch angelogen, ich hab was vor euch versteckt. Wenn es wenig gewesen wäre, hätte ich es für

mich allein ausgeben. Aber es ist ganz schön viel. Das reicht für uns alle. Wir kaufen ein neues Haus und ein Auto. Einen Herd, ein Radio, einen Schrank... was ihr wollt. Ehrenwort! Das kaufen wir alles, Mama, mach dir keine Sorgen.

SEVGİNAR: Güneş, was redest du da für einen Quatsch?

GÜNEŞ: Der Opa war doch in der Türkei, um die Goldstücke vom Uropa zu holen. So, und er hat es euch nicht gesagt, aber die sind hier drin (*schüttelt das Grammophon, darin scheppert es*), na, hört ihr das?

SEVGİNAR: Was für Gold, Güneş?

GÜNEŞ: Das Gold vom Uropa. (*schüttelt es nochmal*) Seht mal, es ist hier drin.

SEVGİNAR: (*steht vom Boden auf und nimmt das Grammophon*) Weißt du, was hier drin ist? (*wirft es auf den Boden, es zerbricht, und heraus fliegen Bruchstücke des Steins, den der Großvater mitgebracht hatte*) DER TÜRKEI-STEIN!

Der Beamte geht ab. Keiner bewegt sich.

Die Lichter gehen aus.

VORHANG